

FISCHEREI

in Baden-Württemberg

AUSGABE 4
DEZEMBER

2025

FISCHEREIFACHFORUM

BEZIRKSTAGE

VERBANDSVERANSTALTUNGEN

VEREINSNACHRICHTEN



Verbandswein zum Fisch des Jahres

Ein sehr guter Wein zu Fisch und hellem Fleisch. Produziert und gekeltert durch das Weingut Burkheimer Winzer in 79235 Vogtsburg-Burkheim. Der Wein eignet sich auch bestens zum Ausschank in Vereinsheimen, bei Fischerfesten oder als Geschenk für private und offizielle Anlässe. Ein Euro aus dem Verkaufserlös jeder Flasche Verbandswein geht an ein Fischartenhilfsprojekt des LFVBW. Wohl bekomm's!

Jetzt bestellen!

www.shop-lfvbw.de

gmbh@lfvbw.de



**Liebe Anglerinnen,
liebe Angler,**

der Landesfischereiverband arbeitet ja ständig daran, als Interessenvertretung der Anglerschaft die Rahmenbedingungen für die Ausübung der Angelfischerei zu verbessern.

So haben wir nun nach der Abschaffung des Nachtangelverbotes und der Absenkung des Mindestalters für den Jugendfischereischein auf 7 Jahre einen weiteren wichtigen Erfolg erreichen können:

Auf unsere Bemühungen hin hat das Verkehrsministerium Baden-Württemberg mit Schreiben vom 10.11.2025 an die Regierungspräsidien als höhere Straßenverkehrsbehörden darauf hingewiesen, dass Angler zur Ausübung der Angelfischerei auch die Wege befahren dürfen, welche durch ein allgemeines Befahrensverbot, aber mit dem Zusatzschild „landwirtschaftlicher Verkehr frei“ gekennzeichnet sind. Näheres hierzu ist in diesem Heft auf Seite nachzulesen.

Damit konnten wir einen langen Streit um diesen Punkt endlich in unserem Sinne klären.

Aber auch sonst kann der Landesfischereiverband auf ein interessantes Jahr zurückblicken. Nachdem der Schwerpunkt unseres diesjährigen Fischereiforums in Friedrichshafen auf Vorträgen zum Thema Wels lag, ist dieser Klimagewinner nun auch „Fisch des Jahres 2026“ geworden. Einzelheiten zu diesem Fisch finden Sie im Heft – und natürlich gibt es auch diesmal den passenden Wein zum Fisch.

Neben den Berichten zu den Bezirkstagen, dem Fischereiforum in Friedrichshafen und vielen anderen vergangenen Veranstaltungen des vergangenen Jahres finden Sie im Innenteil der vorliegenden Ausgabe die Veranstaltungshinweise für 2026. Die Gewässerwartekurse 2026 waren diesmal schon in Rekordzeit ausgebucht. Die Seminare für Vorstände und Kassierer sind ebenfalls wieder vorgesehen. Beachten Sie bitte insbesondere das Jugendzeltlager in den Pfingstferien vom 04.-07. Juni 2026 in Kiebingen und melden Sie Ihre Kinder frühzeitig an!

Auch den Wilde Welten Kalender zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Fischern und Jägern gibt es für 2026 wieder – bitte schicken Sie Ihre Bestellung wie gewohnt zusammen mit der gewünschten Stückzahl und Ihrer Lieferanschrift an

schulkalender@lfvbw.de.

Nun bleibt mir für dieses letztes Vorwort im Jahr 2025 nur noch zu sagen, dass ich Ihnen allen, die diese Zeitschrift lesen, sowie allen unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden und Helfenden sehr herzlich dafür danke, dass Sie sich auch in diesem Jahr wieder für die Fischerei und den Verband eingesetzt haben. Ich wünsche Ihnen bereits jetzt frohe und besinnliche Weihnachten, eine wunderbare Zeit mit all Ihren Lieben sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026 – und vergessen Sie nicht den kuscheligen warmen Schal, wenn Sie sich auch von den kalten Temperaturen nicht vom Angeln abhalten lassen!

Alles Gute!

Herzlichst

Ihr

*Thomas Wahl
Präsident*



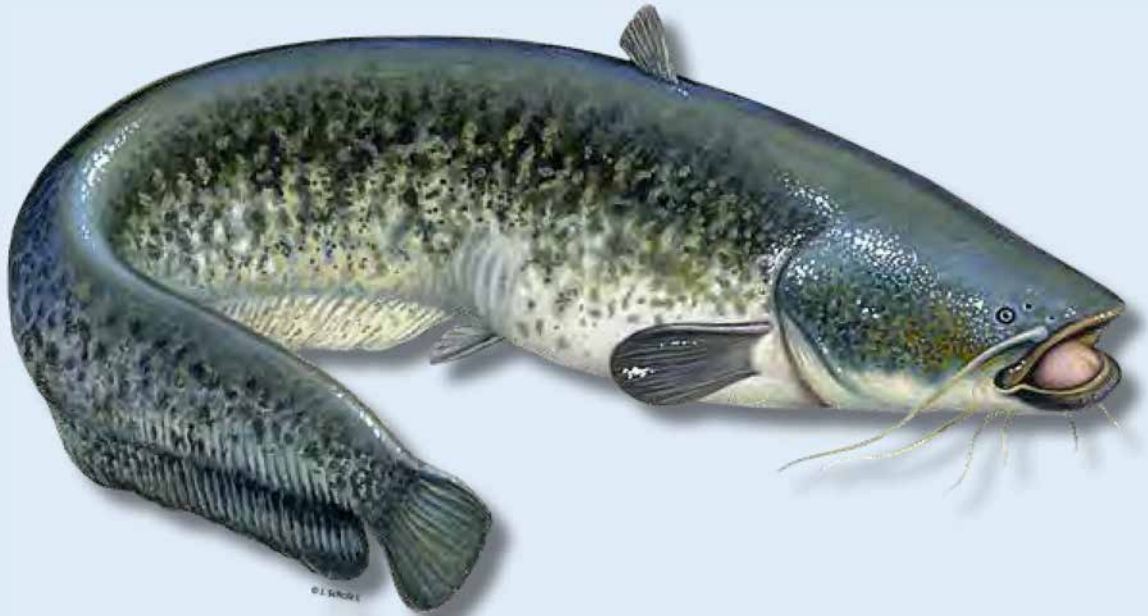
**FROHE WEIHNACHTEN
UND
PETRI HEIL
IM NEUEN JAHR!**



**VOM 22.12.2025 BIS
EINSCHLIESSLICH 06.01.2026
SIND DIE GESCHÄFTSSTELLEN
GESCHLOSSEN.**

FISCH DES JAHRES 2026

DER EUROPÄISCHE WELS

**Ordnung**Welsartige
(Siluriformes)**Familie**Echte Welse
(Siluridae)**Gattung**

Silurus

ArtEurop. Wels
(*S. glanis*)

Vier kurze Barteln am Kinn und zwei lange an der Oberlippe. Ein breiter Kopf mit kleinen Augen und großem Maul. Dunkle schuppenlose Haut mit tüpfelartiger Marmorierung. Mit Individuen von weit über 2,5 m und mehr als 130 kg bricht der Wels alle Größenrekorde unter den dauerhaft im Süßwasser lebenden Fischen Europas.

Zwischen Mai und Juli, wenn die Wassertemperatur auf über 17 °C steigt, beginnt seine Laichzeit. Das Männchen legt in Ufernähe an einem krautreichen und wärmebegünstigten Standort ein Laichnest an, in welchem die Larven aus dem Ei schlüpfen und einige Tage verweilen. Während dieser Zeit kümmert sich das Männchen um den Nachwuchs und versorgt das Gelege durch Flossenbewegungen mit Frischwasser. Auch verteidigt es den Nachwuchs vehement gegen jegliche Eindringlinge, was gelegentlich auch Badegäste sind.

Aus historischen Aufzeichnungen ist bekannt, dass sich seine Verbreitung in Baden-Württemberg einst auf die Donau, den Bodensee und den südbadischen Oberrhein beschränkte. Heute wird er immer häufiger im Kocher, der Jagst, dem Neckar und im nordbadischen Oberrhein gefangen, wo inzwischen sein Hauptvorkommen in Baden-Württemberg verortet wird.

Als Raubfisch ernährt sich der Wels neben wirbellosen Kleintieren, Flusskrebse und Fischen gelegentlich auch von Wasservögeln oder Kleinsäugetieren. Er kann sich hervorragend auf vorhandene Nahrungsquellen einstellen und sein Jagdverhalten anpassen. So begünstigt das große Vorkommen nicht heimischer Grundel- und Flusskrebsarten in einigen Gewässern seine erfolgreiche Verbreitung. Bei der Jagd verlässt er sich auf seinen sehr guten Tast- und Geruchssinn, die kleinen Augen spielen hierbei eine untergeordnete Rolle.

In der Angelfischerei ist der Wels ein beliebter Zielfisch, was zu Be-

satzmaßnahmen im ganzen Land führte und seine Ausbreitung beschleunigte. Als Spitzenprädatoren hat er die Fähigkeit, das Nahrungsnetz neu erschlossener Lebensräume deutlich zu verändern und negativen Einfluss auf das lokale Ökosystem zu nehmen. Da der Wels sein Siedlungspotenzial in Baden-Württemberg voll ausschöpft, sich immer weiter ausbreitet und die Individuenzahl zunimmt, wird er lokal zu einer Gefährdung für bestehende Lebensgemeinschaften im Gewässer.

Vor diesem Hintergrund sollten gefangene Tiere unbedingt entnommen werden. Sein weißes, festes und grätenarmes Fleisch ist auch bei größeren Individuen noch wohlschmeckend und lässt sich auf vielfältige Art und Weise zubereiten.

Rezept:

[DAFV, Wild auf Fisch #11: Saltimbocca vom Wels mit Blumenkohlstampf und Honig-Zwiebeln](#)

Aus der Wissenschaft:

J. Baer et al., 2025, Drivers of the range expansion of the European catfish (*Silurus glanis*) within its native distribution

Weitere Informationen:

DAFV "Fisch des Jahres 2026"

SCHULKALENDER WILDE WELTEN 2026

Der Schulkalender „Wilde Welten 2026 – Tierwelten in Baden-Württemberg“ erscheint nun zum 16ten Mal. Er ist Teil der naturpädagogischen Arbeit von Fischern und Jägern und ergänzt unsere Initiativen Fischmobil und Lernort Natur. Wir wollen Kinder und Jugendliche für unsere Tierwelt begeistern, denn wilde Welten findet man überall, selbst in der Stadt. Der kostenlose Wandkalender wird über die örtlichen Fischereivereine und Jägervereinigungen an die Schulen in Baden-Württemberg verteilt. Für jede Klasse können wir 2 Kalender kostenlos zur Verfügung stellen. Sprechen Sie den Bedarf bitte mit Ihren örtlichen Schulen und der ansässigen Jägervereinigung ab und nutzen Sie die Möglichkeit, auf örtlicher Ebene die Fischerei und die Vereinsarbeit ins Gespräch zu bringen. Weitere Informationen unter www.wilde-welten.net

Jetzt bestellen:

Sie erhalten den Schulkalender „Wilde Welten 2026“ über die Hauptgeschäftsstelle des Landesfischereiverbandes (LFVBW) oder über schulkalender@lfvbw.de



NACHRUUF

Hans-Rainer Würfel

* 22.09.1949 † 25.08.2025

Einer unserer engagiertesten Mitstreiter, um den es erst in den letzten Jahren etwas ruhiger geworden ist, hat uns nun verlassen.

Im Alter von 22 Jahren übernahm Hans-Rainer Würfel im Jahr 1972 den Vorsitz im Sportfischerverein Ludwigsburg, einen Posten, den er bis zu seinem Tod inne hatte.

Er verstand sehr schnell, dass Gewässer und die darin lebenden Bewohner nicht an Orts- oder Kreisgrenzen halt machen, dass man größer denken muss. Das tat er nicht nur in seinem Verein, dem er durch seine Strategie, eigene kleine Gewässer zu verkaufen und stattdessen größere Gewässer und Fischrechte zu erwerben, mit 120 ha hervorragendem Fischwasser eine gute Zukunft gesichert hat.

Für sein Engagement ehrte ihn damals der VFG (Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg e.V.) mit Gold (1990) und Großgold (1995) und der VDSF (Verband Deutscher Sportfischer) mit Silber (1995).

Seit 1998 war er Ausbilder im Verband und unterrichtete die Jungangler in Vorbereitungslehrgängen zur Fischerprüfung im Landkreis Ludwigsburg, ab 2016 als Lehrgangsleiter. Überregional dachte er weiter – 1999 wurde er Vorsitzender vom Fischerei-Hegebereich Neckar VII, und 2007 für 4 Jahre Bereichsvorsitzender beim VFG für den Regierungsbezirk Stuttgart. Die Landesehrennadel, die er 2009 erhielt, war eine weitere Ehrung von vielen.

Die Vereine und Verbände in allen vier Landesteilen verstanden schließlich Anfang der 2010er Jahre endlich auch, dass sie nur gemeinsam und über ihre Bezirksgrenzen hinaus für die Gewässer und ihre Bewohner stark sein konnten – und Hans-Rainer Würfel wurde 2011 in Nordwürttemberg der Vize-Präsident des Verbandes für Fischerei und Gewässerschutz und schließlich im April 2015 der letzte Präsident des VFG vor der Verschmelzung der Landesverbände aller Landesteile zum Landesfischereiverband Baden-Württemberg im Oktober 2015.

Nun hätte er sich zur Ruhe setzen können und ganz auf seine Tätigkeiten als Vereinsvorsitzender des SFV Ludwigsburg und als Vorsitzender vom Fischerei-Hegebereich Neckar VII konzentrieren können. Aber das war nicht seine Art. Er stellte seine Fähigkeiten als Schatzmeister dem neuen Landesfischereiverband zur Verfügung und brachte auch hier noch bis 2021 seine Expertise ein. Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg ernannte ihn 2022 zum Ehrenpräsidenten.

Mit Hans-Rainer Würfel verliert die Fischerei nicht nur einen hochkarätigen und besonnenen Ratgeber, sondern auch einen fürsorglichen und hilfsbereiten Menschen und Freund. Der hinterbliebenen Familie gilt unser aufrichtiges Beileid.

Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.

Thomas Wahl

Präsident



FACHFORUM ANGELFISCHEREI 2025: DER WELS IM FOKUS DES KLIMAWANDELS

Am Samstag, den 25. Oktober, fand im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen das neunte Fachforum Angelfischerei unter dem Titel „Der Wels. Im Fokus der Fischerei“ statt.

Über hundert engagierte Teilnehmende aus Angelvereinen Baden-Württembergs und Bayerns folgten der Einladung des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg (LFV) und der Fischereiforschungsstelle Langenargen (FFS), um über die drängenden Herausforderungen für die Fischerei zu diskutieren – insbesondere im Kontext des fortschreitenden Klimawandels.

Das Fachforum wurde von Gerd Schwarz, Schatzmeister des LFV, und Prof. Dr. Alexander Brinker, Leiter der FFS-Langenargen, eröffnet, die die unverzichtbare Bedeutung der Fischerei für den Natur- und Landschaftsschutz hervorhoben.

Herausforderungen und Management-Ansätze

Die aktuellen Herausforderungen wurden von Dr. Jasminca Behrmann-Godel vom Ministerium skizziert, die neben Themen wie der Digitalisierung des Fischereischeins und dem Kormoranmanagement vor allem auf die Folgen des Klimawandels (Hoch- und Niedrigwasser) einging. Der Wels, als Profiteur wärmerer Temperaturen, stellt dabei eine zunehmende Herausforderung dar.

In den Fachvorträgen wurde der Wels aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet:

- **Nachhaltiges Management:** Prof. Dr. Thomas Klefoth (Hochschule Bremen) thematisierte die Notwendigkeit eines nachhaltigen Fischereimanagements, das Besatz auch als einen „sozialen Druck“ versteht, der eine ökologische Gewässerbewirtschaftung fördert.
- **Wachstum und Nahrung:** Dipl. Ing. agr. Stephan Hüsgen (Regierungspräsidium Karlsruhe) präsentierte spannende Daten zu Wachstum und Nahrungswahl. Er stellte fest, dass die Hauptbeute der Welse selten größer als neun Zentimeter ist und dass invasive Arten wie Kamberkrebse und Sonnenbarsche einen festen Platz auf dem Speiseplan der Welse haben. Hüsgen betonte in diesem Zusammenhang die **Hegeverpflichtung** und wies darauf hin, dass das Fangen und Wiederfreilassen von Fischen (Catch & Release) in Baden-Württemberg verboten ist.
- **Ausbreitung und Verhalten:** Dr. Albert Ros und Dr. Samuel Roch (beide FFS-Langenargen) lieferten Erkenntnisse zu Habitatwahl, Schwimmverhalten (kurzzeitige Nutzung tieferer Jagdgründe) und der signifikanten Ausbreitung des Welses in Baden-Württemberg, deren Verbreitungsgebiet sich bioklimatisch bedingt verdoppelt hat (insbesondere Neckar, Jagst und Bodenseezuflüsse).

Komplexe Aufgaben erfordern angepasstes Handeln

Zum Abschluss widmete sich Dr. Frank Hartmann (Regierungspräsidium Karlsruhe) dem angelfischereilichen Management. Angesichts der jährlich 5.000 bis 6.000 Neuangler bei gleichbleibender Befischungsfläche betonte er die Notwendigkeit, Ausbildungsinhalte anzupassen und Gewässerwarte zur Umsetzung einer nachhaltigen Bewirtschaftung zu unterstützen. Sein Fazit: „Einfache Lösungen gibt es nicht. Wir teilen den Ertrag auch mit anderen.“

Zusätzlich präsentierte Barnaby Roberts (FFS-Langenargen) erste wichtige telemetrische Daten zur Tiefen- und Nahrungswahl der Felchen im Bodensee, um die Auswirkungen des Klimawandels auf diesen Bestand zu erforschen.

Die Vorträge verdeutlichten, dass die Fischerei vor komplexen Aufgaben steht, bei denen der Wels eine Schlüsselrolle spielt. Ein angepasstes, wissenschaftlich fundiertes Management ist unerlässlich, um die Gewässerökologie langfristig zu sichern.

Hinweis zu den Vortragsfolien

Wir freuen uns über das rege Interesse an der Veranstaltung! Die Vortragsfolien zu den einzelnen Themenbereichen werden in Kürze auf unserer Homepage im Download-Bereich bereitgestellt. Wir informieren Sie, sobald der Upload abgeschlossen ist.



NEUE PRÜFUNGSAUFSICHTEN FÜR SÜD-BADEN-WÜRTTEMBERG

Nachdem Geschäftsführer Ingo Kramer im Mai 2025 vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz nach dem Verpflichtungsgesetz verpflichtet wurde, ist er nun ermächtigt, die Verpflichtung von weiteren mit der Fischerprüfung befassten Personen nach dem Verpflichtungsgesetz vorzunehmen.

Dies bedeutet, dass nun auch in der Geschäftsstelle Freiburg Vereinsmitglieder verpflichtet werden können, die z.B. die Prüfungsleitung oder -aufsicht bei der Staatlichen Fischerprüfung übernehmen. Somit muss man zu diesem notwendigen offiziellen Akt nicht mehr zwingend zur Hauptgeschäftsstelle nach Backnang reisen, sondern kann dies auch in Freiburg erledigen.

Die ersten zehn Personen wurden im Oktober verpflichtet – somit wird weiterhin sichergestellt, dass in den Landkreisen ausreichend Prüfungspersonal vorhanden ist.



VERBANDSVERANSTALTUNGEN 2026 - VORSCHAU

03.-06.01.2026	Naturschutztage Radolfzell (keine Ausstellung)
31.01.-01.02.2026	Gewässerwarteseminar Teil 1+2 - Walldorf - bereits ausgebucht
08.02.2026	Praktiker-Tag - Ort in Nordbaden wird noch festgelegt
21.-22.02.2026	Gewässerwarteseminar Teil 1+2 - Breisach a.R. - bereits ausgebucht
28.02.-01.03.2026	Gewässerwarteseminar Teil 1+2 - Ehingen / Donau - bereits ausgebucht
06.-08.03.2026	Messe Aquafisch - Friedrichshafen
14.03.2026	Ausbilderfortbildung - Ort wird noch festgelegt
21.03.2026	Tag des Gewässers - Gewässerputzete der Vereine
28.-29.03.2026	Gewässerwarteseminar Teil 3+4 - Walldorf - bereits ausgebucht
11.-12.04.2026	Gewässerwarteseminar Teil 3+4 - Breisach a.R. - bereits ausgebucht
24.04. - 26.04.2026	Juleica Teil 1 - Weil der Stadt
25.04.2026	Staatliche Fischerprüfung
09.-10.05.2026	Gewässerwarteseminar Teil 3+4 - Ehingen/Donau - bereits ausgebucht
11.05. -16.05.2026	Ausbilderseminar Aulendorf
13.06.2026	Landesfischereitag, Stuttgart-Waldau
19.06. - 21.06.2026	Juleica Teil 2 - Weil der Stadt
21.06.2026	Ausbilderfortbildung - Ort wird noch festgelegt
18.07.2026	Staatliche Fischerprüfung
10.10.2026	Bezirkstag
24.10.2026	Fischereiforum Friedrichshafen
21.11.2026	Staatliche Fischerprüfung

13.-17.04.2026 Lehrgang in Elektrofischerei, LAZBW Aulendorf.
Anmeldung ist noch möglich. Anmeldeschluss ist der 28.02.2026

PETRI HEIL AUF DER JAGEN UND FISCHEN 2026!



16. – 18.01.2026

MESSE AUGSBURG

Auch dieses Jahr ist der LFVBW als treuer Aussteller und Partner gerne wieder bei der Publikumsmesse JAGEN UND FISCHEN 2026 in Augsburg dabei!

Der LFVBW schätzt die enge Zusammenarbeit mit der Messe und nutzt die Gelegenheit, Besucher über seine Arbeit, Projekte und die Vielfalt der heimischen Fischwelt zu informieren. Persönliche Begegnungen und Gespräche am Stand sind dabei ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum Bewusstsein für unsere Gewässer. Unter dem Motto „Natur erleben“ bietet die JAGEN UND FISCHEN 2026 erneut ein vielfältiges Programm rund um Jagd, Angeln und Natur – mit Vorträgen, Live-Vorführungen und Mitmachaktionen für die ganze Familie.

Der LFVBW freut sich auf viele interessierte Besucher und wünscht spannende Einblicke in die Welt der Fischerei und Natur.

Was ist bei der JAGEN UND FISCHEN am Haken?

Als ambitionierter Angler ist man immer auf der Suche nach neuen Gewässern, der neuesten Technik und dem passenden Zubehör – aber auch nach aktuellem Fachwissen und dem Austausch mit anderen Anglern. Genau das bietet die JAGEN UND FISCHEN: Ein vielseitiges Programm mit spannenden Highlights, informativen Vorträgen und praxisnahen Vorführungen sowie zahlreichen Ausstellern aus der Angelbranche in der Anglerhalle – Halle 1.1!

Als Programm-Highlights warten auf euch:

- **die 5. Süddeutsche Hallen-Meisterschaft im Castingsport** (organisiert von uns und dem Landesfischereiverband Bayern) Ob Anfänger oder Profi – hier können Teilnehmende ihr Können im Zielwerfen unter Beweis stellen und verbessern. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich anzumelden und mitzumachen!
- **das Anglerforum** (organisiert vom media & fishing team) Freut euch auf spannende Vorträge zu Angelreisen, Fliegenfischen, Raubfischangeln, Süß- und Salzwasserfischen sowie moderner Ausrüstung. Expertinnen und Experten wie Torsten Ahrens, Ingolf Augustin, Benedikt Götzfried, Manfred Kepplinger, Veit Wilde, Michael Kahlstadt, Nillchen und die Firma BFE teilen ihr Praxiswissen, berichten von ihren Erlebnissen und geben wertvolle Tipps rund ums Angeln. Zudem zeigt das Media & Fishing Team exklusive Filmbeiträge über Meeresangeln auf Island und Big Game Fishing auf Madagaskar.

- **die Erlebniswelt Fischen:** (Organisiert vom Bezirk Schwaben – Schwäbischer Fischereihof Salgen – und dem Landesfischereiverband Schwaben) In diesem Ausstellungsbereich dreht sich alles um den Einfluss des Klimawandels auf Gewässer und Artenvielfalt. Besucher erhalten umfassende Informationen und spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen. Ein besonderes Highlight ist die große Aquarienschau, in der nahezu alle heimischen Fischarten hautnah erlebt und bestaunt werden können.
- **Showküche Fisch und weitere kulinarische Köstlichkeiten:** In der Showküche wird live gekocht, probiert und inspiriert: Regionale Spezialitäten und kreative Fischgerichte sorgen für Genussmomente und liefern neue Rezeptideen.

Diese Programmpunkte bieten einen abwechslungsreichen und informativen Messebesuch für Angler und Naturinteressierte. Das vollständige Programm wird rechtzeitig online veröffentlicht – ein Blick lohnt sich!

Gefülltes Netz für jeden Angler

Im Angelbereich in Halle 1 stellen zahlreiche Aussteller (Stand 28.10.2025) aus, darunter: 2FM Digital Tickets GmbH, A.S.O. Angelservice Oberbayern, AKM Angel- und Ködermarkt, Angel+Fischerreisen GmbH, Angelcenter Nordschwaben e. K., Angelcenter Passau, Angelsport Dorsten, Anglermarkt Büchelmaier GmbH, BAGeno Raiffeisen eG, Beelonia GmbH, Bezirk Schwaben – Fischereihof Salgen, BFE Clothing Tackle GmbH, Big 5 Africa Tours, Bonbonparadies, Brennerlei Südstrasse, Cottonseed srl, Der Norden angelt, Emitoys, Falle - Fischertreff GmbH, Fischzucht Böckl, Fish ! Angelshop Haren, FishingGhost GbR, FISHINGPROFI GmbH & PARTNER OG, Fishing-King, Fliegenfischerschule und Guiding Augustin, GeilerHecht UG, Graf von Rüdesheim GmbH, Greil Eveline Herbert's Fischerstüberl, Happyplast, Hearty Rise GmbH, Kingfisher Reisen, Köderecke, La Gatzo Custom Lures, Landesfischereiverband Schwaben, Landesfischereiverband Baden-Württemberg, Lifelikelures GbR, media & fishing team, Messerschleiferei Michael Kubiak, Norge-Fishing-Club Nor-way AS, Ockert GmbH, SAS TLM, SFV Ortlfinger, SHADXPRTS International Maukner e.U., Som d.o.o., Streini's Räucher und Steckerlfische, Topwater-Productions, Twin-Turner, WALLER FISHING TOURS, Weingut Erb.

Unter anderem finden Sie bei den Ausstellern folgende Marken: Abu Garcia, Alpen Angler, Anaconda, Aqua, Aqua Borne, Aqua Marina,

Asso, Avid Carp, Bait Fabrik, Balzer, Beelonia, Berkley, BKK, Black Cat, Bullseye Fishing, Carp Sounder, Castaic, CCMoore, Century, CLIMAX Fishingline, Cormoran, Cygnet, Daiwa, DEGA, Delkim, Delphin, Dynamite Baits, Epropulsion, Falle Fischertreff, Fin-Nor, Fishstone, Flexonit, Flying Tent, FlyZen, Fox Rage Catfish, Gamakatsu, Garmin, Geoff Anderson, Hardy, Hearty Rise, Iron Claw, Jackson, JENZI, Joker Baits, JRC, Köderwerk Gummifische, Korda, KRYSTON, Leatherman, Ledlenser, Lieblingsköder, Lifelikelures, Mainline, Mard Reap, Mitchell, Mivadi, Mivardi, MM Baitservice, Nash, Nays, Norwegen Artikel, Penn, Piet Vogel Rig Solutions, Primal, Quantum, Rapala, Reaction Strike, Ridge Monkey, Rihno E-Motoren, Rowi, Sänger, Savage Gear, TOPWATER.

Augsburg ist für alle Angler eine Reise wert!

Mit dem Ticketcode „JUF26_LFVBW“ können im Besucher-Onlineshop der Messe JAGEN UND FISCHEN Tickets eingelöst werden – solange der Vorrat reicht, also heißt es: schnell sein lohnt sich! Ein tolles Weihnachtsgeschenk – perfekt für alle, die „Natur erleben“ möchten. Frühbuchertickets für die JAGEN UND FISCHEN gibt es noch bis 22. Dezember – also zugreifen!

Aktuelle Informationen zur JAGEN UND FISCHEN:

www.jagenundfischen.de
www.facebook.com/jagenundfischen
www.instagram.com/jagenundfischen

Bildnachweise: Messe Augsburg, M. Kleebauer





BEZIRKSTAG SÜDBADEN

Der diesjährige Bezirkstag Südbaden des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg fand am Samstag, den 11. Oktober 2025, pünktlich um 10:00 Uhr im Hotel Hirt in Deißlingen statt.

Patrick Schnurr eröffnete die Versammlung und dankte den Geschäftsstellen für die ausgezeichnete Organisation und Corinna Leonhardt für das Protokoll.

Fachvortrag: „Schwammlandschaft, kühles Wasser für unsere Oberläufe“

Ein zentraler Programmpunkt war der eindrucksvolle Fachvortrag von Christian Haas (stellv. Bezirksvorsitzender Südbaden) zum Thema „Schwammlandschaft, kühles Wasser für unsere Oberläufe“. Haas begann mit einem aufrüttelnden Zitat zur Klimaerwärmung, wonach das 1,5-Grad-Ziel im Schwarzwald-Baar-Kreis bereits deutlich überschritten sei. Er betonte die langfristige und immense ökologische Bedeutung eines natürlichen Grundwasserhaushaltes für das Ökosystem Fließgewässer.

- Schwammlandschaft und Klimaresilienz: Das Konzept der Schwammlandschaft gewinnt an Bedeutung, um die Wasserretentionsfähigkeit von Landschaften zu erhöhen und somit die Klimaresilienz zu stärken. Dies ist angesichts veränderter Niederschlagsregime und der Notwendigkeit, kühles Wasser in Oberläufen zu halten, essenziell.
- Biber als Ökosystemingenieur: Der Biber fördert die Biodiversität erheblich und dient als "Ökosystemingenieur". Seine Dämme tragen zur Grundwasserbildung, Sedimentrückhalt, zur Nährstoffsenkung und zur Verzögerung des Wasserabflusses bei, was sowohl dem Hochwasserschutz als auch der Bewältigung von Trockenheit dient.
- Biber-Konflikt und Fischpopulation: Studien zeigen, anders als die gängige Meinung, dass Biberdämme das Flächengewässer durch den erhöhten Grundwasseraustausch stärker abkühlen können als eine reine Beschattung und dass die Dämme für Salmoniden kein Wanderhindernis darstellen. Eine angeregte Diskussion folgte unter den Teilnehmern des Bezirkstags. Patrick Schnurr merkte hierzu an, dass die Auswirkungen auf die Fischpopulation im Biber-Territorium stets im Kontext des gesamten Einzugsgebietes betrachtet werden sollten, um die positive Gesamt-

bilanz des Bibers auf die Artenvielfalt, Fischpopulation und die Gewässerstruktur zu würdigen.

Nach dem intensiven Fachvortrag (dessen Inhalt Sie in dieser Ausgabe auf Seite 14 finden) und einer kurzen Pause, in der die Diskussionen fortgeführt wurden, folgte der satzungskonforme formelle Teil.

Berichte der Kreisvorsitzenden und Funktionäre

Bei Anwesenheit von 23 Vereinen, zwei Einzelmitgliedern und 11 Funktionären wurden folgende Berichte aus den Bezirken und von den Fachreferenten präsentiert:

- Bernd Schmidt (Kreisvorsitzender Emmendingen): Berichtete über ein großes Bibervorkommen, das in Konflikt mit einem großen Bachmuschelbestand geriet. Die durch den Biber verursachte Sedimentablagerung machte eine Notbergung der Muscheln notwendig, was die Schwierigkeit im Umgang mit Artenschutzkonflikten verdeutlicht.
- Raymond Vöstel (Kreisvorsitzender Waldshut): Meldete die Suche und mögliche Besetzung eines Nachfolgers. Er appellierte generell an eine frühzeitige Nachfolgersuche. Weitere Themen waren die Neukonzession für das Kraftwerk Rheinau und das 100-jährige Jubiläum in Bad Säckingen. Er betonte die Notwendigkeit guter Zusammenarbeit mit Behörden.
- Christian Haas: Unterstützt Patrick Schnurr im Bezirksvorsitz, springt bei Elektrofischungen ein, erstellt Stellungnahmen zu wasserrechtlichen Verfahren und ist im Fischereibeirat des Bezirks.
- Jörg Klausmann (Fachreferent Jugend): Fasste die Aktivitäten des ersten Jahres zusammen, darunter Bezirksjugendfischen, Stammtisch und die Vorstellung des Fischmobil-Anhängers des Landesfischereiverbandes. Der Anhänger wurde bereits 15-mal genutzt. Er hob die Bedeutung der Jugendarbeit hervor und forderte Vereine ohne eigene Jugendgruppe auf, gezielt Maßnahmen zur Gewinnung junger Mitglieder zu ergreifen. Das Interesse von Jugendlichen an Natur- und Artenschutz ist häufig besonders ausgeprägt, was ein großes Potenzial für entsprechende Angebote bietet.

- Klaus Lachner (Kreisvorsitzender Schwarzwald-Baar-Kreis): Führte zwei Ehrungen durch und berichtete von Gewässerproblemen wie der Einleitung von Gülle aus einer abgepumpten Grube, dem Überlauf einer Hauskläranlage und den positiven Auswirkungen der Entschlammung des Klosterweiher in St. Georgen. Er verwies auf ungeklärtes Fischsterben und empfahl der Kreisvorsitzenden die Termine der behördlichen Gewässerschauen zu erfahren und diese von den Gewässerwarten wahrzunehmen zu lassen.
- Thomas Lang (Vizepräsident Südbaden und Kreisvorsitzender Konstanz): Beschrieb Frustration im Umgang mit Schwarzfischern und der Untätigkeit der Staatsanwaltschaften im Lande. Er kritisierte die geringe Beteiligung der Vereine an der Thematik. Die Überlastung der Behörden führe zu Verfahrenseinstellungen, selbst bei Fällen von Fischwilderei, Tierquälerei oder dem Bau von Elektrofanggeräten. Dies sei mit Blick auf das Theater beim Jugendfischereischein in den letzten Jahren absolut lächerlich. Er forderte mehr Engagement und themenbezogene Workshops in diesem Bereich. Betroffene Vereine sollen sich mit Ihren Fällen direkt unter thomas.lang@lfvbw.de an ihn wenden.
- Claudio Schill (Referent für Gewässer): Kündigte an, dass er nach 40 Jahren eine Nachfolge für seine Position sucht. Er erwähnte die Überlegungen zur Besetzung der Geschäftsstelle Freiburg auf lange Sicht. Er bedankte sich bei allen Unterstützern und hob die Wichtigkeit der Publikation zu Kaltwasserpools hervor.
- Patrick Schnurr (stellv. für Igor Kos): Informierte über eine geplante Erhöhung der Prüfungsgebühr auf 50,- Euro und ein überarbeitetes Fischkundebuch. Nannte die Termine für Verbandsausschuss-Treffen (alle drei Monate).

Entlastung und Wahlen

Nach den Berichten erfolgte die Entlastung des Vorstandes, vorgenommen durch Peter Beiter (Vorsitzender Oberer Neckar). Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Die anstehenden Wahlen, die noch auf die Auswirkungen der Coronakrise zurückzuführen waren, betrafen mehrere Posten. Alle ver-

bliebenen Amtsinhaber wurden einstimmig und ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Leider konnten keine Kandidaten für die offenen Ämter des Kreisvorsitzenden Ortenau, des Kreisvorsitzenden Freiburg-Hochschwarzwald, sowie für die Fachreferate Casting und Angelfischerei gefunden werden. Patrick Schnurr rief dazu auf, dass offene Ämter auch kommissarisch unter dem Jahr besetzt werden können, und betonte die notwendige Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen Angelfischerei- und Jugendreferenten.

Neues aus dem Verband

Informationen aus dem Verband betrafen die Satzungskommission des DAFV, die Herausforderungen bei Prozesskosten und Zeitaufwand durch Gegenspieler, die Ausweisung von Schutzgebieten sowie Norm- und Kontrollklagen. Das Thema Schwarzfischerei wurde erneut hervorgehoben: Es handle sich um eine Straftat, und bereits der Versuch sei strafbar. Hierzu soll eine Abfrage an die Vereine erfolgen.

Verschiedenes

Eingereichte Anträge gab es keine. Die Ehrung von Raymond Vöstel aus dem Vorjahr wurde nachgeholt. Das Fachforum am 25. Oktober 2025 in FN wurde angekündigt. Der Bezirkstag wurde um 13:30 Uhr beendet.

Buchtipps:

„Auf schmalen Grad“

Die Zukunft unserer Fische in der Klimakrise.

Zu erwerben beim Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW)

Simon Wachter - Bezirksreferent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Bezirk Südbaden



BEZIRKSTAG NORDWÜRTTEMBERG

Wie in den anderen Bezirken ebenfalls, fand in Nord-Württemberg der Bezirkstag im Vereins- u Bürgerhaus in Esslingen-Zell statt.

Edward-Errol Jaffke, als Hausherr, eröffnete den Bezirkstag 2025 und übergab an den Bezirksvorsitzenden Nord-Württemberg Hans Frank. Dieser begrüßte herzlich alle Teilnehmenden der einzelnen Vereine und Ehren-Vorstandsmitglieder, insbesondere die Fachvortragenden namentlich:

Frau Prof. Dr. Triebkorn, Uni Tübingen

Frau Dr. Pascher, Gewässerbündnis Baden-Württemberg

Felix Hertenberger, RP Stuttgart

Richard Martin, Vorsitzender FV Esslingen

Wolf-Dieter Laiblin, Ehrenmitglied und Justitiar des VFG.

Er entschuldigte die nicht anwesenden Vorstandsmitglieder, auch den Präsidenten des LFV Thomas Wahl der vor hatte teilzunehmen.

Gleich zu Beginn eine Änderung der Tagesordnung (TOP) welche einstimmig befürwortet wurde, da Frau Dr. Pascher einen Folgetermin wahrzunehmen hatte.

Frau Dr. Pascher referierte über das Thema „Gemeinsam für Bäche und Flüsse voller Leben“. Gewässerschutz, Wieso, Was? Wer?

Gleiches gilt für den hochkarätigen Vortrag zu dem Thema: Warum brauchen Fische, andere Gewässerorganismen und wir bessere Kläranlagen? von Frau Prof. Dr. Triebkorn.

Dieser umfassende und hochinteressante Vortrag bedarf einer eigenen Darstellung: wir werden in einer der nächsten Ausgaben detailliert berichten.

Der Bezirksvorsitzende bedankte sich mit einem Blumengruß an die beiden Damen, welche in der Tat mit eindrucksvollen und nachhaltigen Vorträge begeisterten.

Nach einer kurzen Pause zur Verpflegungseinnahme wurde pünktlich der interne Bereich des Bezirkstages begonnen.

Unter TOP 4 wurde die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt.

In ganz persönlichen Worten, sichtlich bewegt, sprach der Bezirksvorsitzende das Ableben unseres Ehrenpräsidenten Hans-Rainer Würfel an, mit welchem er schon zu Zeiten des VFG zusammenarbeiten durfte. Alle erhoben sich zu einer ehrenden Schweigeminute. Unter TOP 5 trugen die Kreisvorsitzenden und Referenten ihre Tätigkeiten und Aktivitäten des zurückliegenden Jahres vor.

Für die Kreisvorsitzenden und Referenten, welche nicht anwesend sein konnten, übernahm der Bezirksvorsitzende Hans Frank die Berichterstattung.

Nicht um die Tätigkeiten der einzelnen Kreisvorsitzenden zu schmälern, sind auszugswise nur einige der besonderen aktuellen Tätigkeiten und Vorkommnisse zu erwähnen.

KV Böblingen

- Jubiläum 50 Jahre ASV Weil der Stadt

KV Göppingen

- Jubiläum 55 Jahre FV Eisingen, 70. Jubiläum FV Uhingen, Fischsterben am Eppelsee mit 1800 kg toten Fischen,
- Abfischen Herrenbachstausee 17 ha –
- Bergung von ca. 14.000 Stück Teichmuscheln u 4.100 kg Fische

KV Heilbronn

- Teilnahme 10 Jahre Jagstkatastrophe in Bächlingen,
- Schleuse in Kochendorf ist am Montag ein Ölfilm zu sehen. Das führt zu einem Feuerwehr-Einsatz in Bad Friedrichshall. Die Wasserschutzpolizei ermittelt.
- Erste Kläranlage in Deutschland will der Abwasserzweckverband (AZV)
- Unteres Sulmtal ab dem Jahr 2026 die vierte Reinigungsstufe nicht in offenen Becken, sondern in so genannten Sequencing Batch Reactor (SBR) umsetzen. Baubeginn 2028/2029

KV Hohenlohe

- Amtsübernahme am 01.06.25 von Achim Megerle, einstimmige Bestätigung der bisherigen kommissarischen Tätigkeit am Bezirkstag,
- Anzahl Gänsesäger steigt,
- Biberproblematik in den Seitenbächen

KV Rems-Murr

- Abarbeiten der Hochwasserschäden Juni 2025
- Blaulagen im Hüttenbühlsee

Referent für Vorbereitungskurse zur Fischerprüfung

- Ein Erlaubnisschein zum Fischfang mit 2 Ruten gilt für den Krebsfang nicht.
- Es muss für den Krebsfang ein extra Erlaubnisschein ausgestellt werden.
- Die Prüfungsgebühr wird ab 01.01.2026 auf 50,--€ erhöht

Referent für Jugendarbeit

- Bezirksjugendkönigsfischen Nordwürttemberg am Holzmühlsee beim FV Gaildorf e.V.
- Für unser Bezirksjugendkönigsfischen/Landesjugendkönigsfischen im Jahr 2026 sind wir jetzt auf der Suche nach einem Gewässer

Nach Abschluss der Einzelvorträge bedankte sich der Bezirksvorsitzende bei den Funktionären für die geleistete Arbeiten und stellte fest, dass ohne Engagement, Euphorie, Enthusiasmus und Eigenmotivation ein solche Arbeitspensum nicht zu schaffen ist.

Bei dieser Gelegenheit bedankte er sich ebenfalls bei den „guten Seelen“ der Geschäftsstelle, die die Administration in routinierter Manier bewältigten. Auch sie erhielten als Zeichen der Wertschätzung einen Blumengruß.

In TOP 6 wurde durch Richard Martin, Vorsitzender FV Esslingen, die Entlastung des Bezirksvorstandes beantragt. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Unter TOP 7 berichtete der Bezirksvorsitzende über die Tätigkeiten des Gesamtpräsidiums sowie über den aktuellen Stand der Verbandsarbeit.

In TOP 8 mußten einige Wahlen zu den satzungsentsprechenden Wahlperioden ergänzt werden. Walter Rauch, kommissarisch seit 08.05.25 als Kreisvorsitzender Hohenlohe tätig, wurde in seinem Amt bestätigt.

Der kurzfristig zurückgetretene Kreisvorsitzende Ludwigsburg, Frank Beutelspacher, hinterläßt nun eine weitere vakante Position.

TOP 9 konnte in einer relativen Kürze behandelt werden, da keine Anträge eingegangen sind.

Ebenso TOP 10 „Verschiedenes“ gab es keine weiteren Punkte zu klären.

Deshalb beendete der Bezirksvorsitzende den offiziellen Teil des Bezirkstages BW.

*Wolfgang Fleck, KV Main-Tauber
Referent NW Öffentlichkeitsarbeit*

P.S.

Rechtstellung:

Für die Bildaufnahmen/-Dokumentation wurde die Zustimmung der Teilnehmer eingeholt und erteilt.



BEZIRKSTAG NORDBADEN

Am 11. Oktober 2025 trafen sich die Angelvereine von Nordbaden zu Ihrer Jahreshauptversammlung im Elsass in Nordbaden.

Über Kontakte des Bezirksvorsitzenden, Michael Groß, stellten die französischen Angler ihr Vereinsheim und ihren Teich zu Verfügung. Der Vorsitzende Groß begrüßte die Vertreter der Vereine. Als Tagesordnungspunkt 2 wurde den Verstorbenen des Jahres gedacht. Danach stellte Groß die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit der Versammlung mit insgesamt 48 Stimmen fest. Nun folgten die Berichte der Vorstandsmitglieder.

Der Bezirksvorsitzende Groß beleuchtete seine Aktivitäten, wie Ehrungen, Vereinsbesuche, Sitzungen in verschiedenen Gremien, Jugendfischen und Casting-Veranstaltungen. Weiter berichtete er über seine Mitarbeit beim Gewässerbündnis Baden-Württemberg und die Bestrebungen die Murg als „Fließgewässer des Jahres“ zu beantragen. Er bedankte sich bei allen Mitwirkenden und Unterstützern seiner Tätigkeit.

Martin Mitschle berichtete aus dem Verbandsausschuss für Gewässerfragen, der Ende des Jahres 2024 beim Kreisfischereiverein in Tübingen stattfand. Weiter konnte er über viele Termine mit Gewässerwartekursen in Tauberbischofsheim, Kehl und Ehningen informieren. Für 2026 sind wieder zahlreiche Gewässerwarte-Seminare geplant, die bereits alle ausgebucht sind.

Jens Daul gab als Referent für Angelfischerei bekannt, dass am 26.07.2025 das Bezirksjugendfischen am Kernsee in Iffezheim erfolgreich durchgeführt werden konnte. Weiter war das Verbandskönigsfischen an der Schwarzenbachtalsperre bei Forbach geplant.

Diese Talsperre muss wegen Sanierungsarbeiten an der Staumauer komplett entleert werden. Leider musste dieses Fischen wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Für 2026 sei wieder ein Verbandskönigsfischen und ein Workshop zum Angeln geplant.

Norbert Wolferstetter berichtete als Referent für Vorbereitungslehrgänge und Fischerprüfung über die Tagung des Verbandsausschusses am 27.02.2025 in Backnang und die Sitzung am 26.07.2025. Er gab bekannt, dass Igor Kos kommissarisch zum Fachreferenten ernannt wurde. Weiter wurde auf die rasche Fertigstellung der zu überarbeitenden Unterrichtsmaterialien hingewiesen. Zur nächsten Ausbilderfortbildung sollen Frau Dr. Behrmann-Godel vom Landwirtschaftsministerium und Herr Dr. Hartmann vom Regierungspräsidium Karlsruhe eingeladen werden. Dabei soll der neue Fragenkatalog vorgestellt werden.

Jürgen Waldvogel informierte über seine Tätigkeiten. Dazu gehörten zahlreiche Ehrungen, Beratung bei Fischbesatz und Fischersterben, bei der Anlage von Biotopen sowie dem Abschluss von Pachtverträgen. Weiter wurden Besprechungen bei Vereinen durchgeführt, bei denen Fotovoltaik-Anlagen auf die Gewässer installiert werden sollen. Weiter erwähnte er die Mitarbeit im Fischereiberat des Regierungspräsidiums Karlsruhe.

Nach den Berichten erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft. Die Vorstandsmitglieder wurden einstimmig entlastet.

Unter „Aktuelles aus dem Verband“ berichtete Jürgen Waldvogel, dass von Seiten der Naturschutzverwaltung für verschiedene Gebiete Management-Pläne entworfen wurden, die für die Fischerei erhebliche Einschränkungen und Verbote zu Folge hätten. Entsprechende

Gegendarstellungen wurden vom Verband geschrieben. Weiter wertet Ingo Kramer beim LFVBW die Datenlogger aus, welche die Wassertemperatur und weitere Parameter messen. Dies gibt in Zeiten der Klimaerwärmung Aufschluss über den Zustand unserer Gewässer. Weiter engagiert sich der LFVBW beim Thema Biber und Fischotter. Waldvogel gibt weiter bekannt, dass für die Vereine, die im LFVBW Mitglied sind, eine D&O-Versicherung abgeschlossen wurde. Diese Versicherung schützt die Vorstandsmitglieder vor Regress ins eigene Vermögen.

Bei den Wahlen wurden die folgenden Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Kreisvorsitzende: Freudenstadt Michael Groß, Baden-Baden/Rastatt Jürgen Waldvogel.

Bezirksreferenten: Angelfischerei Jens Daul, Casting Andreas Kirchner

Michael Groß ehrte Martin Mitschle mit dem silbernen Ehrenzeichen. Friedhelm Schneider erhielt für sein großes Engagement beim Bezirksjugendfischen ein T-Shirt und den Wein zum Fisch des Jahres. Ebenso erhielt Hardi Doll für die Bewirtung ein T-Shirt und den Verbandswein.

Im Anschluss folgte der Vortrag von Marcel Hauser aus der Schweiz über Neuigkeiten im Forellenfischen, insbesondere ging er auf das Ultralight-Fischen ein.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen führten Martin Hauser und Silvan Mattli den Umgang mit Ultralight-Angelruten und Ködern vor. Die Teilnehmer konnten den Profis direkt über die Schulter schauen und teilweise auch die Geräte selbst ausprobieren. Es wurden etliche teils große Forellen gefangen. Ein schöner Abschluss für die Teilnehmer.

*Jürgen Waldvogel
Vizepräsident Nordbaden*

BEZIRKSTAG SÜDWÜRTTEMBERG

An einem sonnigen Herbsttag folgten viele Mitglieder des LFVBW Südwürttemberg der Einladung zum diesjährigen Bezirkstag am 11.10.2025 im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf.

Der Bezirksvorsitzende Ernst Retz begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Veranstaltung vor fast voll besetzter Kulisse. Herr Daniel Oppold ließ es sich als stellv. Bürgermeister nicht nehmen, die Anwesenden ebenfalls zu begrüßen und mit heiteren Worten über die Wichtigkeit des Naturschutzes trotz finanzieller Sorgen zu informieren und sprach für die permanente Unterstützung durch die beiden Fischereivereine seinen Dank aus.

Anschließend begann Herr Dipl.-Verw. Christoph Schulz als Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz Pfrunger-Burgweiler Ried seinen sehr informativen und interessanten Fachvortrag über die Entstehung dieses Rieds durch Gletscher mit Kiesmoränen als Hinterlassenschaft, der dadurch entstandenen Nutzung und Gründung von Wilhelmsdorf, die Entwicklung über viele Jahrhunderte bis heute mit all den Aspekten und Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Natur und betonte die enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft. Veränderungen durch das Klima, der Hochwasserschutz und die Wichtigkeit der Moore als CO₂ – Speicher im Vergleich mit Waldbeständen waren ebenso Thema wie auch die Planung und Umsetzung von Projekten mitsamt Finanzierung durch Spenden. Als weiterer Punkt ging er auf die Artenvielfalt und die vorherrschenden Lebensbedingungen ein. Natürlich erwähnte auch er, dass es ohne die Mithilfe der Ehrenamtlichen nicht umsetzbar wäre und sprach seinen großen Dank hierfür aus.

Für Interessierte gibt es ausführliche Informationen unter: <https://pfrunger-burgweiler-ried.de/stiftung>.

Nachfolgend übernahm Herr Dipl.-Biologe Uwe Dussling als Fischereireferent des Regierungspräsidiums Tübingen mit seinem Fachvortrag den Anwesenden, Neues aus der Fischereiverwaltung nahe zu bringen. Hier wurden sehr viele Themen, die für uns Angler wichtig sind aus der rechtlichen Sicht vorgetragen. Beginnend mit Schonmaßen, Niedrigwasserinformationen, Fischereirecht und Fischereiausübung bis hin zur Hegepflicht mit den heiklen Themen Besatz und Entnahmefenster aus der Sicht des Tierschutzgesetzes war alles vertreten. Die anschließende Frageunde wurde ausgiebig genutzt.

Hiervon etwas mitgenommen durften sich dann die Anwesenden in der Mittagspause wieder stärken. Dank dem Fischereiverein Pfrunger Ried e.V. konnte man zwischen den selbstgemachten Fischknusperli mit Zanderfüllung und Salat oder vegetarischen Maultaschen mit Salat wählen. Beides bekam uneingeschränktes Lob und Kaffee und Kuchen vervollständigten den kulinarischen Teil der Veranstaltung.

Dermaßen erfrischt konnte daraufhin die Bezirkssitzung gestartet werden. Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigung setzte Herr Ernst Retz mit Tagesordnungspunkt 5, Aktuelles aus der Verbandsarbeit die Sitzung fort und berichtete über Schwarzfischer und deren Vorkommen, Monitoring von Fischottern, Abwerbeversuche von Vereinsausbildern des LFVBW und der DAFV-Satzungskommission.

Es folgten unter Punkt 6 die Jahresberichte der Mitglieder des Bezirksvorstandes mit dem Inhalt von erledigten Tätigkeiten und zukünftigen Planungen.

Nach diesen Ausführungen wurden unter Punkt 7 die Mitglieder des Bezirksvorstandes einstimmig ohne Enthaltung entlastet.

Durch eine Abweichung des Wahlzyklus mussten der Vizepräsident, der Bezirksvorsitzende, die Kreisvorsitzenden und die Bezirksreferenten für 1 Jahr bis 2026 neu gewählt werden, um wieder den 2-Jahres-Abstand zu den Wahlen des Landesfischereitages herzustellen.

Diese Wahl erfolgte unter Punkt 8 und es wurden ins Amt gewählt:

Vizepräsident Südwürttemberg: Roland Sauter, Bezirksvorsitzender: Ernst Retz, Kreisvorsitzende: Alb-Donau: Oliver Ruoff, Ravensburg: Dr. Werner Baur, Reutlingen: Kurt Mollenkopf, Sigmaringen: Ernst Retz, Tübingen: Udo Dubnitzki, Zollernalbkreis: Wolfgang Groth und als Fachreferenten für Gewässer: Udo Dubnitzki, Jugend: Erwin Schädler, Casting: Herrmann Gleinser, Öffentlichkeitsarbeit: Wolfgang Groth. Alle weiteren Ämter konnten nicht besetzt werden. Der Wahlleiter Thomas Frick bedankte sich bei den Kandidaten und der Mitgliederversammlung für das eindeutige Votum.

Da keine zur Beschlussfassung eingereichten Anträge vorlagen, konnte Punkt 9 direkt beendet werden.

Abschließend wurde unter Punkt 10, Verschiedenes gebeten, doch Mitteilungen über den Ort von Prüfungen an die Ausbilder

weiterzugeben. Aufgrund der Tatsache, dass nicht alle Ämter vergeben werden konnten, kam die Anfrage nach den spezifischen Aufgabenprofilen der einzelnen Ämter auf, welche zum Nachlesen auf der Verbandshomepage zu finden sind. Herr Dubnitzki regte an, lokale Presse zu Vereinsaktivitäten einzuladen und Frau Kennntner bat alle eventuell anwesenden Jäger darum, ihre Kormoranabschüsse an die FFS-Langenargen zu melden.

Zu guter Letzt blieb nur noch zu klären, wo der Bezirkstag 2026 durchgeführt wird. Hier bot sich Herr Altiparmak, 1.Vorstand FV Wangen i.A. an und dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Somit findet der Bezirkstag Südwürttemberg 2026 in Wangen i.A. statt.

Wolfgang Groth

Fachreferent für Öffentlichkeitsarbeit



Christoph Schulz, Stiftung Naturschutz Pfrunger-Burgweiler Ried



Das Helferteam vom Fischereiverein Pfrunger Ried (Bild: Karin Nowak)



Uwe Dussling, Regierungspräsidium Tübingen, Fischereibehörde



Der neue Vorstand

DIE 11. SAISON MIT DEM FISCHMOBIL

Mit den Herbstferien endete die 11. Saison mit dem Fischmobil. 2025 konnten wir 223 Veranstaltungen durchführen, hierfür wurden etwa 26000km zurückgelegt. An unseren geschlossenen Veranstaltungen haben insgesamt rund 3700 Kinder bzw. Erwachsene teilgenommen. An 22 Tagen diente das Fischmobil als Stand auf einem Fest. Bei den meisten Lehrveranstaltungen empfingen wir Kinder der 3. und 4. Klasse. Ein Drittel unserer Veranstaltungen konnten wir in Kooperation mit einem Angelverein durchführen. Das Projekt hat sich im Laufe der letzten Jahre durchweg positiv entwickelt. Die Veranstaltungen erfreuen sich auch heute zunehmender Beliebtheit und sind schnell ausgebucht. Viele interessierte Akteure laden das Fischmobil bereits ein Jahr im Voraus ein und geben uns eine gute Planungssicherheit.

Für das Jahr 2025 können wir resümieren: Die Kinder und Jugendlichen hatten nicht nur sehr viel Spaß an der Arbeit mit dem Fischmobil, sondern konnten auch viel Neues mit uns lernen. Die Angelvereine sind dankbar für attraktive Impulse in der Jugendarbeit. Unser kontinuierlich verbessertes Konzept mit viel Raum für das selbständige Forschen und die gute Umsetzung durch unser geschultes Personal wecken bei den Teilnehmenden große Begeisterung. Die hochwertige und vielfältige Ausstattung fasziniert Kinder ebenso wie Erwachsene. Immer wieder hören wir von Lehrer*innen, Schulleiter*innen und Vereinen von den bleibenden Eindrücken, die die Kinder noch lange über das Fischmobil erzählen lassen.

Wir gehen voller Zuversicht und Motivation in die Planung der 12. Saison von Fisch-on-Tour und freuen uns auf viele weitere Jahre der mobilen Umweltbildung mit dem Fischmobil. Wer Interesse an einer Veranstaltung mit dem Fischmobil in der Saison 2026 hat, meldet sich bitte noch vor Januar bei Malte Seibold (malte.seibold@lfvbw.de).



EIN VOLLER ERFOLG: JÖRG KLAUSMANNS „TOUR DE FISCHANHÄNGER“ BEGEISTERT BEIM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM IN DONAUESCHINGEN-PFOHREN

Donaueschingen-Pföhren – An der vorletzten Station seiner diesjährigen Vorstellungstour landete der südbadische Bezirksreferent für Jugend Jörg Klausmann mit seinem „Tour de Fischanhänger“ einen Volltreffer. Er besuchte den Fischereiverein Donaueschingen-Pföhren, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert. Die Feierlichkeiten wurden unter dem Motto „Fisch und Musik“ gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr ausgerichtet.

Bereits am Samstag liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Fachreferent für Gewässer und Kreisvorsitzender Klaus Lachner und Jörg Klausmann bereiteten den Fischanhänger vor, um den Besuchern die Welt über und unter dem Wasser näherzubringen. Das zentrale Ziel der Aktion war es, das Publikum noch stärker für den Arten- und Naturschutz zu begeistern.

Das abwechslungsreiche Programm richtete sich an Besucher aller Altersgruppen und sorgte dafür, dass jeder auf seine Kosten kam. Im Mittelpunkt stand der informative Fischanhänger, der anschaulich Einblicke in die Unterwasserwelt und die Bedeutung des Naturschutzes vermittelte. Besonders für die jüngsten Besucher gab es zahlreiche Mitmachaktionen: Sie konnten nicht nur verschiedene Fischmotive kreativ ausmalen, sondern auch ihr Geschick beim Zielwerfen mit einer Angelrute unter Beweis stellen. So wurde spielerisch Wissen über heimische Fischarten und die Bedeutung der Gewässer vermittelt, während der Spaßfaktor für Kinder und Erwachsene gleichermaßen hoch blieb.

Ein Höhepunkt der Bildungsarbeit war das Gewässererkundungsprotokoll, das Jörg Klausmann als Leitfaden in die Hände aller Besucher drückte. Die Teilnehmer wurden in die Handhabung eines Sauerstoff- und Temperaturmessgerätes eingewiesen, um wichtige Parameter des Gewässers selbstständig zu messen und zu protokollieren.

Die Mühe der jungen Forscher wurde belohnt: Die Jüngsten, die das Protokoll ausgefüllt hatten, erhielten eine Urkunde, einen Sticker, ein Malbuch und ein Poster mit den gängigsten heimischen Fischarten als Auszeichnung.

Das große Engagement fand auch Anklang in der Öffentlichkeit: Die Presse war vor Ort, und Jörg Klausmann erläuterte ihnen mit Leidenschaft seine Arbeit und sein nachhaltiges Engagement.

Ein besonderer Dank gilt seiner Ehefrau, die ihn bei allen Aktionen im Jahr 2025 tatkräftig unterstützt und ihm den Rücken freigehalten hat. Die erfolgreiche Veranstaltung unterstreicht die Wichtigkeit der praktischen Umweltbildung und des ehrenamtlichen Engagements für unsere Natur.

Simon Wachter - Bezirksreferent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Bezirk Südbaden



DER DIGITALE ERLAUBNISSCHEIN – AB SOFORT AUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG OHNE PAPIERAUSDRUCK MÖGLICH



Darauf haben viele Fischereivereine in Baden-Württemberg gewartet – endlich können digitaler Erlaubnisscheine uneingeschränkt genutzt werden.



Was viele Angler aus ihrem Angelurlaub kennen und was in mehreren Bundes-

ländern (Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern (Küstenfischerei) und Schleswig-Holstein (teilweise) schon länger zulässig ist kann jetzt auch in Baden-Württemberg einfacher praktiziert werden – der digitale Erlaubnisschein. Seit Juli 2025 wird die Nutzung eines digitalen Erlaubnisscheins ohne das parallele Mitführen eines Papierausdruckes auch in Baden-Württemberg akzeptiert und damit endlich ein längst überfälliger Schritt zur Vereinfachung und Annäherung an die digitale Welt getan. Egal ob Tages-, Wochen-, Monats- oder Jahreserlaubnisschein – alles ist jetzt digital möglich.

Bisher wurde von der Fischereiverwaltung die Auffassung vertreten, dass digitale Erlaubnisscheine ausgestellt werden dürfen, aber

nur in Verbindung mit einem ausgedruckten Formular, das mitgeführt und bei Kontrollen durch die Fischereiaufsicht vorgezeigt und ausgehändigt werden muss – also doppelt gemoppelt. Dies stand einer breiten Ausdehnung des digitalen Erlaubnisscheins bisher im Wege. Den Inhalt von Fischereischeiden regelt § 37 des Baden-Württembergischen Fischereigesetzes. In diesem müssen gewisse Angaben zwingend vorhanden sein, die das Gesetz ausdrücklich aufzählt. Dies gilt natürlich auch für den digitalen Schein und dies ist weiterhin zu beachten. Siehe

Die jeweilige App muss so gestaltet sein, dass bei einer Kontrolle durch die staatliche Fischereiaufsicht das Handy oder ein anderes digitales Medium nicht aus der Hand gegeben werden muss und die Daten klar abgelesen werden können. Das reine Bereitstellen eines scanbaren QR-Codes ist also nicht ausreichend, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die staatliche Fischereiaufsicht eine entsprechende App zur Kontrolle hat; die Angaben müssen deshalb direkt ablesbar sein. Um bei einem Versagen des Handys (z.B. leerer Akku) den Erlaubnisschein trotzdem dabei zu haben, empfiehlt es sich daher, diesen dennoch ausgedruckt in Papierform

mitzuführen, da ansonsten bei einer Kontrolle kein Mitführen vorliegt und somit eine bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeit nach § 51 Abs. 1 Nr. 13 des Fischereigesetzes vorliegen könnte.

Verbunden mit dem digitalen Erlaubnisschein sind die bekannten Vorteile, die der Einsatz moderner Technik nicht nur für den Angler, sondern auch für die Vereine bietet: Schnell, flexibel sowie automatische Erfassung, Auswertung und Verknüpfung von Daten durch die Software und dadurch Zeit- und Kostenersparnis für das Ehrenamt. Näheres dazu findet sich im Internet bei den verschiedenen Anbietern digitaler Vereinssoftware und Erlaubnisscheinen. Kosten tut dies natürlich auch etwas – hier muss jeder Verein für sich selbst entscheiden, ob sich das vereinsintern rechnet.

Aber Achtung: Dies gilt nicht für den Fischereischein – hier hat sich nichts geändert. Es wird eine Regelung zur Digitalisierung des Fischereischeins kommen – aber das wird noch etwas dauern.....

Achim Megerle
Redaktion LFVBW

Bilder: © pixabay

AUFRUF ZUM ENGAGEMENT: TAG DES GEWÄSSERS 2026 – „FISCHEREIVEREINE RÄUMEN AUF!“

Liebe Vereinsmitglieder,

am 14. März 2026 findet erneut unser landesweiter Tag des Gewässers statt. Unter dem Motto „Fischereivereine räumen auf!“ laden wir alle angeschlossenen Vereine ein, im Frühjahr eine Gewässerputzete durchzuführen – mit Reinigung der Randstreifen, Landschaftspflege, Strukturverbesserungen, Biotoppflege und Unterstützung von Wiederansiedlungsprojekten für bedrohte Fischarten. Melden Sie Ihre Teilnahme bitte bis 20. April 2026 per E-Mail an aktionstag@lfvbw.de. Alle weiteren Informationen – inklusive Gewinnspiel – erscheinen in Kürze auf unserer Homepage (www.lfvbw.de). Gemeinsam für saubere Gewässer!

Ihr Landesfischereiverband



BERICHT ZUM ZWEITEN FISCHERSTAMMTISCH IN SULZ AM NECKAR

Veranstaltung im Vereinsheim des Angel- und Naturschutzvereins Sulz am Neckar am 10. Oktober



Am 10. Oktober fand in der Fischerhütte des Angel- und Naturschutzvereins Sulz am Neckar (ANV) e.V. der siebte Fischerstammtisch statt. Die Organisation dieses Fischerstammtischs lag erneut in den Händen von Michael Roth, der als Mitglied im Landesfischereiverband Südbaden und in seiner Funktion als Kreisvorsitzender des Landkreises Rottweil maßgeblich zur Durchführung der Veranstaltung beitrug. Kurz nach 19 Uhr begrüßte er die anwesenden Teilnehmer herzlich im Vereinsheim des Angel- und Naturschutzvereins Sulz am Neckar und hieß sie willkommen. Dabei sprach er dem Bewirtungsteam des Vereins seinen besonderen Dank für die gelungene Verpflegung aus, was maßgeblich zur angenehmen Atmosphäre des Abends beitrug.

Insgesamt hatten sich 19 Teilnehmer für den Stammtisch angemeldet, von denen 16 erschienen sind. Nach der Begrüßung stellte Michael Roth die Tagesordnung vor und gab einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen. Besonders hervorgehoben wurden das Fachforum in Friedrichshafen sowie ein Seminar für angehende Jugendleiter, welche dem Vereinsleben und der Jugendarbeit neuen Schwung verleihen sollen.

Der nächste Stammtisch wurde bereits für den 24. April 2026 angekündigt. Wie gewohnt soll dieser wieder in der Fischerhütte in Sulz stattfinden, was von den Anwesenden erfreut aufgenommen wurde.

Vorstellung des Datenloggers durch Jens Breitbarth, Entwickler des Datenloggers

Einen zentralen Themenpunkt des Abends bildete die Präsentation eines von Jens Breitbarth, Mitglied des ANV Rotenzimmern e.V. entwickelten multifunktionalen Messsystems (Datenlogger) für Messungen in und am Gewässer. Das Gerät,

welches sich in der achten Entwicklungsphase befindet und voraussichtlich ab April 2026 serienreif sein soll, beeindruckte durch seine vielfältigen Funktionen. Der Datenlogger misst und dokumentiert unter anderem Wassertemperaturen in verschiedenen Tiefen, Lufttemperatur, Pegelstände, Regenmenge sowie den Taupunkt. Zudem können sämtliche Lufteinflüsse detailliert erfasst werden. Ein besonderes Highlight ist die kostenfreie Datenübertragung und die beachtliche Reichweite des Systems. Der anvisierte Verkaufspreis liegt zwischen 300 und 500 Euro. Jens Breitbarth betonte die Wichtigkeit, Umwelteinflüsse systematisch zu erfassen, um zuverlässige Auswertungen zu ermöglichen. Das vorgestellte Modell soll ohne größere Wartungsarbeiten mindestens sechs Monate im Dauerbetrieb funktionieren. Das Projekt gilt innerhalb des Vereins als äußerst vielversprechend und bietet großes Potenzial für zukünftige Anwendungen. Bedeutung der Datenauswertung und Öffentlichkeitsarbeit

Wolfgang Groth, der für die Öffentlichkeitsarbeit im Verband verantwortlich ist, unterstrich in seinem Beitrag, wie essenziell das Sammeln und Auswerten von Umweltdaten im Hinblick auf den Klimawandel ist. Die gesammelten Daten liefern wichtige Erkenntnisse, die nicht nur für den Verein selbst, sondern auch für die öffentliche Darstellung und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen von Bedeutung sind. Besonders hervorgehoben wurde die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Auswertung und die Bereitschaft, diese Ergebnisse auch mit anderen Akteuren zu teilen.

Die Präsentation der Auswertungsergebnisse aus der Schlichem wurde dabei als besonders wertvoll angesehen. Jens Breitbarth erklärte anschaulich, wie die Auswertung der aufgezeichneten Daten erfolgt und warum diese für die Vereinsarbeit und den Naturschutz so bedeutsam sind. Die regelmäßige und professionelle Öffentlichkeitsarbeit wurde von Wolfgang Groth als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Vereinsarbeit betont.

Ausklang und geselliger Abschluss

Nach dem offiziellen Teil, der gegen 20:00 Uhr endete, folgte ein geselliger Austausch unter den Teilnehmern. In ungezwungener Atmosphäre wurden verschiedenste Themen rund um das Angeln, den Naturschutz und die Vereinsarbeit diskutiert. Der Fischerstammtisch wurde von allen Besuchern als gelungen und informativ bewertet. Die Vorfreude auf die nächste Veranstaltung im April 2026 ist bereits groß.

Simon Wachter - Bezirksreferent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Bezirk Südbaden





Eine der ersten Anlagen in BW auf dem Baggersee Maiwald in Renchen

© Fraunhofer ISE

PHOTOVOLTAIKANLAGEN AUF BAGGERSEEN (FPV) / ZULASSUNG KÜNFTIG LEICHTER MÖGLICH?



Solaranlagen boomen derzeit – nicht nur auf Dächern, sondern auch auf Seen. Und: Austauschwerpunkt in Deutschland ist Baden-Württemberg! In den Ausgaben 3/22 und 1/23 hatten wir über die rechtlichen Rahmenbedingungen berichtet und auch über den Versuch von Baden-Württemberg, die Genehmigungsvoraussetzungen zu erleichtern um bis zu 90% der Wasserfläche zu überbauen. Dieses Ansinnen wurde damals abgeschmettert aber jetzt droht neues Ungemach, dieses Mal aus Nordrhein-Westfalen. Im Moment gilt noch die Regelung in § 36 Abs. 3 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), nach der eine Solaranlage nur dann in und über einem oberirdischen Gewässer errichtet und betrieben werden darf, wenn es sich um ein künstliches oder erheblich verändertes Gewässer handelt und wenn die Anlage nicht mehr als 15 Prozent der Gewässerfläche bedeckt sowie der Abstand zum Ufer mindestens 40 Meter beträgt. Im aktuellen Koalitionsvertrag der CDU/SPD wird diese Form der Energiegewinnung ausdrücklich positiv erwähnt und deren Ausbreitung soll weiter gefördert werden. Im Mai 2025 hat nun die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen einen Antrag zur Debatte im Bundesrat eingereicht. Die CDU/Grünen-Landesregierung in NRW möchte die bestehenden Beschränkungen aufheben, um die für den Ausbau von FPV verfügbaren Wasserflächen deutlich zu vergrößern. Der Antrag verharmlost die ökologischen Risiken von FPV,

ignoriert den bestehenden Forschungsbedarf und geht nicht auf die Option von Renaturierungsmaßnahmen an ehemaligen Tagebauen oder anderen Arten von künstlichen Gewässern ein. Eine Beratung im Bundestag ist bis zum Redaktionsschluss nicht erfolgt, wird aber sicher kommen.

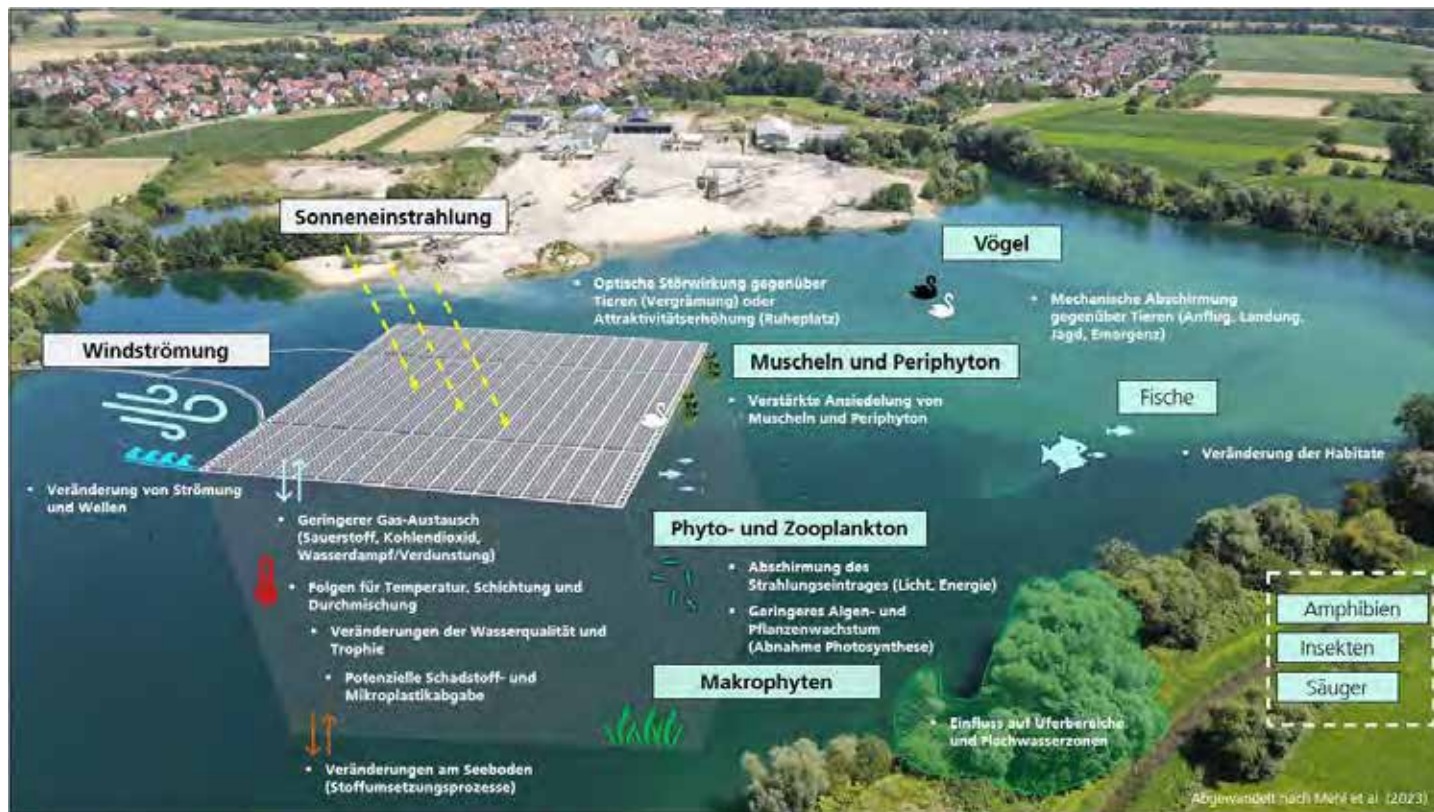
Da bisher noch keine belastbaren Daten über die Auswirkungen einer solchen Anlage vorliegen beauftragte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) 2021 mit einem Forschungsprojekt „PV2FLOAT“, an dem auch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg beteiligt ist. Dieses hat in einer Pressemitteilung vom 15.07.2025 jetzt einen neuen Leitfaden vorgestellt, der aber noch keine endgültigen Aussagen zu den ökologischen Folgen enthält, da das dazugehörige Forschungsprojekt noch nicht abgeschlossen ist (Laufzeit noch bis 2028).

Wir als LFVBW sehen diese politische Entwicklung kritisch, da bisher keine Erfahrungswerte aus der Praxis vorliegen, wie sich die FPV-Anlagen auf die Gewässerökologie langfristig auswirken: Reduzierung des Windkontaktes und damit der Wasserdurchmischung, Beschattungseffekt mit Auswirkungen auf das Algen- und Pflanzenwachstum und damit auf die aquatische Biomasse, Änderung der Sauerstoffgehalts im Wasser etc. Auch muss sichergestellt werden, dass der Zugang zum Gewässer und die Ausübung der Angelfischerei auch nach dem Bau einer Anlage im bisherigen Umfang gewährleistet bleibt.

Und einen weiteren Aspekt gilt es zu berücksichtigen: Die Politik tut gerade so, als ob diese Gewässer ökologisch keine Bedeutung hätten und quasi Gewässer 2ter Wahl wären, mit denen beliebig umgegangen werden kann. Dem ist aber beileibe nicht so, denn wie z.B. das Projekt "Baggersee" des IGB Berlin von Prof. Arlinghaus gezeigt hat, lassen sich diese Gewässer durch einfache Maßnahmen erheblich ökologisch aufwerten und in äußerst wertvolle Lebensräume umwandeln, was viele unserer Vereine bereits still und leise umgesetzt haben: Durch die Schaffung von Flachwasserzonen, Uferbepflanzungen und Laichhilfen vielfältigster Art sind viele Baggerseen heute wertvolle Lebens- und Rückzugsräume geworden und leisten einen wertvollen Beitrag zum Arterhalt – nicht nur für die Fischerei, sondern insgesamt für das Ökosystem Baggersee.

Somit bleibt als Fazit nur zu hoffen, dass die Politik nicht wieder vorschnell Beschlüsse fasst, um die Genehmigungspraxis für schwimmende Photovoltaikanlagen zu erleichtern, sondern abwartet, bis zu den noch offenen Fragen die derzeit laufenden Forschungsergebnisse vorliegen, um dann die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Achim Megerle
Redaktion LFVBW



Mögliche Auswirkungen einer FFP

© ISE nach Mehl et al. (2023)

BEFAHRUNGSRECHT FÜR ANGLER VOM VERKEHRSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG KLARGESTELLT



Ein Thema, das das Präsidium des LFVBW und viele Angler seit Jahren beschäftigt und in der Vergangenheit zu viel Unmut geführt hat, konnte jetzt endlich einer befriedigenden Lösung zugeführt werden – das angebliche Befahrungsverbot für Angler.

Immer wieder wurden Angler, die Wege befuhren, die mit dem Verkehrszeichen 250 "Durchfahrt verboten" und dem Zusatz "Landwirtschaftlicher und ggf. forstwirtschaftlicher Verkehr frei" versehen waren, mit einem Knöllchen, sprich Bußgeld, bestraft, da manche Straßenverkehrs- und Bußgeldbehörden der Meinung waren, dass die bloße Ausübung der Angelfischerei nicht zu einem Befahrungsrecht führt. Dieses stünde nur demjenigen

zu, der zu unmittelbaren Hege- oder Kontrollmaßnahmen (z.B. Besitzmaßnahmen, Kontrolle von Anglern) ans Gewässer fährt, nicht aber dem unmittelbar die Angelfischerei ausübenden Angler.

Dieser Meinung sind wir schon immer entgegengetreten (siehe auch Artikel in Heft 4/2021 der Verbandszeitschrift) und haben die Ministerien auf unsere Rechtsauffassung hingewiesen. Steter Tropfen höhlt den Stein und das Verkehrsministerium hat aktuell mit einem Schreiben vom 10.11.2025 an die Regierungspräsidien diese jetzt explizit darauf hingewiesen, dass Wege, wenn sie zu einem vom Angler bewirtschafteten Gewässer führen, auch im Rahmen der unmittelbaren Ausübung der Angelfischerei befahren werden dürfen, da eine angelfischereiliche Nutzung zur Erfüllung der gesetzlichen vorgeschriebenen fischereilichen Hegepflicht und damit zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung eines Gewässers gehört und damit zu Recht erfolgt. Somit können unsere Angler den direkten und mit dem obigen Verkehrszeichen für die Allgemeinheit gesperrten Weg zur ihrer Angestelle befahren und im Zweifelsfall kontrol-

lierende Personen auf die aktuelle Rechtslage hinweisen.

Aber Achtung: Ein Befahrungsrecht gibt noch nicht das Recht, dort zu parken, wo man gerade möchte. Ein Abstellen/Parken eines Fahrzeugs kann nur dort erfolgen, wo dies auch verkehrsrechtlich zulässig ist, d.h. auf den dafür zugelassenen oder ausgewiesenen Flächen. Private Grundstücke und Wegränder dürfen nur mit Erlaubnis des Grundstückseigentümers benutzt werden, keinesfalls nach eigenem Gutdünken.

Achim Megerle
Redaktion LFVBW



Landesfischereiverband Baden-Württemberg

ÜBERRAGENDER ERFOLG BESTÄTIGT: JUGEND- UND JUNIORENWERFER DES LFVBW HOLEN 61 MEDAIL- LEN UND ZWEI TEAMSIEGE IN FOLGE



BW-Fahne

Saalfeld, Thüringen. Die Werferjugend des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V. (LFVBW) hat bei der 57. Deutschen Meisterschaft der Jugend und Junioren im Castingsport in Saalfeld, Thüringen, für Furore gesorgt. Der gesamte Turnierausflug fand vom 5. bis 10. August statt. Insgesamt starteten 15 Werfer und Werferinnen des Verbandes. Die Nachwuchsatleten stellten ihr Können unter Beweis und kehrten mit einer unglaublichen Bilanz von 61 Medaillen nach Hause zurück. Ein besonderes Highlight: Die beiden Teamsiege bei den Mädchen und Jungen wurden nach 2024 erneut wiederholt! Schon einige Tage vor den Wettkämpfen nutzte das Team die Gelegenheit, die Region zu erkunden – darunter die Flugshow der Falknerei Burg Greifenstein und die bekannten Feengrotten. Nach einem letzten Training am Donnerstag konnten die Werfer am Freitag und Samstag gut vorbereitet an den Start gehen. Das harte Training der letzten Wochen hat sich ausgezahlt. Dieses Turnier war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein tolles Erlebnis für unsere Werfer.

Goldregen und starke Debüts

Besonders hervorzuheben ist die Leistung in der D-Jugend: Tim Kolb dominierte seine Kategorie und sicherte sich in vier der fünf Einzeldisziplinen die Goldmedaille und in der fünften Disziplin noch eine Bronzemedaille. Damit krönte er sich an die Spitze der Gesamtwertungen und holte sich zweimal Mehrkampf-Gold im Drei- und Fünfkampf. Sein Teamkollege Liam Grünbacher kämpfte sich in der letzten Disziplin – Einhand Weit

– zur Bronzemedaille vor. Der jüngste Teilnehmer, Felix Zoller, sammelte bei seinem DM-Debüt wertvolle Erfahrung.



Tim Kolb hoch konzentriert beim Zielwurf



Von links: Tim, Liam und Felix beim Einwerfen auf die gelben Skishscheiben

In der C-Jugend weiblich glänzten Lena Groß und Mia Franzke. Lena Groß holte in den Zieldisziplinen dreimal den ersten und zweimal den zweiten Platz, was ihr zweimal Mehrkampf-Gold in den Gesamtwertungen einbrachte. Gemeinsam mit Mia Franzke errang sie zudem Team-Gold. Mia Franzke selbst überzeugte mit zwei Goldmedaillen in ihren Lieblingsdisziplinen mit der Fliegenrute, vier Silbermedaillen und einer Bronzemedaille. Auch Mia Terrenoire konnte in der Fünfkampf-Gesamtwertung einen dritten Platz sowie drei Bronzemedaillen in den Einzeldisziplinen erzielen. Bei der C-Jugend männlich sicherte sich Jonah Kis Bronze in Fliege Ziel und verpasste als Zweiter in Fliege Weit die Goldmedaille um nur 46 cm. Elvis Hommen gewann nach einem Stechen Silber in Fliege Ziel und dominierte Gewicht Weit mit starken 54 Metern (Gold), was ihm insgesamt Silber in der Fünfkampf-Gesamtwertung einbrachte.



Lena im Wettkampf mit der Fliegen Weit Rute, das von einem 1,5x1,2 m großem Podest ausgeführt wird. Die besten zwei Würfe in einer Zeit von 5 Minuten werden gewertet-



Mia sichtlich erleichtert nach ihrem Gold Coup

Teamgeist und Nervenstärke

Auch in den älteren Klassen zeigten die Werfer Nervenstärke: Diego Schmidt (B-Jugend) erkämpfte sich in seiner Kategorie drei Bronzemedaillen und im Weitwurf Silber. Er feierte seinen Durchbruch mit Gold in Gewicht Weit Zweihand (über 10 Meter Vorsprung). Im Team mit Sven Hepting entschieden sie ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Thüringer Gegnern mit acht Punkten Vorsprung für sich und holten Team-Gold. Sein Teamkollege Sven Hepting ergänzte die Teamleistung mit drei weiteren ersten Plätzen in den Einzeldisziplinen und insgesamt neun Einzelmedaillen.



Der Sport wird sehr deutlich beim der Disziplin Lachsroute Weit Zweihand. Die 120 Gramm schwere Fliegenschnur wird hier von Sven auf über 50 Meter geworfen.



Ebenfalls mit viel Schnellkraft beschleunigt Diego die Fliegenschnur bei Fliege Weit Einhand. Hier direkt nach dem Abwurf.

Bei den U27-Junioren feierte Jessica Bosler einen beeindruckenden Start in ihrer neuen Altersklasse und nahm mit 441 Punkten sechs Goldmedaillen mit nach Hause. Ihre Teamkolleginnen Janet Kaufmann und Ann-Kathrin Kaufmann kämpften sich erfolgreich zu mehreren Bronzemedailles. Janet holte Silber in der Disziplin Arenberg sowie Bronze in Skish und Einhand Weit, was ihr in der Gesamtwertung Bronze sicherte. Ann-Kathrin Kaufmann sicherte sich in den Fliegendisziplinen mehrfach Bronze.



Ann-Katrin zeigte im Weitwurf gute Leistungen. Yannick Jund zeigte ebenfalls eine starke Leistung: Er erreichte in zwei Disziplinen Platz 3 und einmal Platz 2. In den anspruchsvollen Siebenkampf-Disziplinen holte er zweimal Gold, was ihm in den Gesamtwertungen zusätzlich zwei Bronzemedailles einbrachte.

Dank an das gesamte Team und die Gastgeber

Der gesamte Turnierausflug und die überragenden Erfolge wurden nur dank des unermüdlichen Einsatzes des gesamten Teams möglich: Neben den 15 Werfern reisten 3 Trainer und 3 Schiedsrichter mit, sowie engagierte Eltern, die sich um die Verpflegung kümmerten – insgesamt eine Gruppe von 25 Personen. Ein besonderer Dank gilt allen Betreuern, die das Training und die Organisation vor Ort gestemmt haben.



Toller Teamgeist über die Tage.

Große Gastfreundschaft bewies der ausrichtende Verein Saalfeld, der eine ideale Sportanlage direkt an der Saale zur Verfügung stellte. Ein weiteres Dankeschön geht an den Thüringer Landesangelverband. Dieser ermöglichte den Junganglern durch die Bereitstellung von Gastkarten einen Angelausflug zu den malerischen Saalekaskaden. Diese Talsperrenregion, die auch als die „Fjorde Deutschlands“ bekannt ist, bot dem Team beginnend an der Hohenwarttalsperre ein einzigartiges Naturerlebnis.

Impressionen um die DM



Die Jugendlichen halfen gerne mit



Bei herrlichem Wetter verbrachten die Jugendlichen gerne Zeit am Lagerfeuer.



Adlershow auf der Burg Blankenburg direkt neben der Jugendherberge



Anglerglück in Thüringen



Mit Bergwerkskutte ging es in die Feengrotte

CASTINGSPORT-SILBER FÜR LENA GROSS: HISTORISCHER ERFOLG FÜR LFVBW

Silherovice (Tschechien). Die Spannung war groß, als sich Ende September zwei Werferinnen des Castingsports des Landesfischereiverbands Baden-Württemberg (LFVBW) und ihr Trainer auf den Weg zum Weltcupfinale nach Silherovice in der Nähe von Ostrava, Tschechien, machten. Denn mit Jessica Bosler, die bei den Erwachsenen auf Platz drei lag,

und der führenden Lena Groß bei der Jugend, ging es für beide darum, ihre Top-Platzierungen im spannenden Finale der Besten zu verteidigen. Nach langer Anreise wurde auf der großen Wettkampfanlage von Silherovice bei fast Windstille und schönem Spätsommerwetter noch zwei Stunden intensiv trainiert. Die Veranstalter, die fast 90 Teilnehmer erwarteten, hatten alle acht Bahnen je Disziplin beeindruckend präzise aufgebaut.

Der Wettkampftag begann für das Team bereits um 5:30 Uhr. Pünktlich um 8:00 Uhr startete der Wettkampf, bei dem nun nur noch Konzentration und Nervenstärke zählten. Bei idealem Wetter mit leichtem Mitwind am Morgen zeigte Lena Groß in den drei Zieldisziplinen konstante Leistungen. Am Nachmittag, als leichter Aufwind einsetzte, nutzte sie die Bedingungen optimal in den Weitdisziplinen: Sie erzielte zwei neue persönliche Rekorde mit starken 37 Metern in Fliege Weit und 65 Metern in Einhand Weit (7,5 g Gewicht). Im abschließenden Fünfkampf sammelte sie 397 Punkte und übertraf damit den Deutschen Rekord in der C-Jugend, der zuvor von ihrer Teamkollegin Jessica Bosler gehalten wurde. Obwohl sie im Tagesklassement den 5. Platz belegte, reichten die wertvollen Punkte des Finals, um sich in der Gesamtwertung knapp hinter der Tschechin Lucie Nejdlova die Silbermedaille zu sichern. Dieser Vizegesamtweltcup-Titel ist ein einmaliger Erfolg in der LfVBW-Historie in dieser Altersklasse und markiert nach dem Erfolg von Diego Schmidt (2023) einen weiteren sportlichen Glanzpunkt.



Oben Jessica Bosler bei der Disziplin 2 Fliege Weit. Hier ist viel Technik und Schnellkraft gefragt. Bild unten: Start bei der Fliege Ziel. Immer acht Werfer starten gleichzeitig.

Auch Jessica Bosler bewies ihre Klasse. Bei den Zielübungen erzielte sie konstant hohe Werte von 90 bis 95 von 100 möglichen Punkten. Im Fliege Weit stellte sie mit 47 Metern ebenfalls eine neue persönliche Bestleistung auf. Mit insgesamt 465 Punkten im Fünfkampf lieferte sie ihre neue Saisonbestleistung ab. In der Gesamtweltcupwertung der Frauen (ab 18 Jahren) verpasste sie das Podest in einem extrem stark besetzten Feld nur haarscharf und beendete die Saison auf dem vierten Platz – aus Trainersicht ein hervorragendes Resultat. Bei der Jugend waren zudem Elvis Hommen als Achter, Tim Kolb als Zehnter und Mia Franzke als Neunte (Mädchen) in der Weltcup-Gesamtwertung unter den Top 10 vertreten. Die gesamten Ergebnisse sind unter der Adresse <https://www.icsf-casting-sport.com/world-cup/einsehbar>.

Die Weltcupssaison 2025 umfasste sieben Turniere in Marina di Carrara (ITA), Lenzing (AUT), Tallinn (EST), Iffezheim (GER), Nové Zámky (SVK), Long Beach (USA) und Silherovice (CZE). Die Vorbereitungen für die Saison 2026, die mit einem 5-Kampf in der Halle in Rimini (Italien) beginnen soll, laufen bereits an.



Von links: Jessica Bosler und Lena Groß.

CASTINGSPORT WIRFT DIE LEINE NACH KARLSRUHE 2029 AUS

Erfolgreiche Demonstration in China befeuert die Hoffnung auf Aufnahme bei den Heimspielen

Chengdu/Baden-Württemberg – Die World Games 2025 in der chinesischen 20-Millio-

nen-Metropole Chengdu waren nicht nur ein Schaufenster der nicht-olympischen Sportarten, sondern auch eine wichtige Bühne für den Castingsport. Die Spiele, die vom 7. bis 17. August stattfanden und über 5.000 Aktive anzogen, nutzte der Castingsportweltverband ICSF (International Casting Sport Federation), um das sogenannte Turnierangeln erfolgreich als Demonstrationssport zu präsentieren und damit die Wiedereingliederung in das offizielle World Games Programm zu erreichen.



Der Weltverband ICSF beim Pressetermin auf der Bühne.

Im Rahmen der Werbemaßnahmen zur Bewerbung für die nächsten Spiele 2029 in Karlsruhe präsentierten Spitzenwerfer aus der ganzen Welt in einer 30-minütigen Vorstellung die Präzisionssportart der Angler. Die ICSF bot zudem einen Stand an, an dem Besucher und Funktionäre die Wurftechniken selbst ausprobieren konnten, was auf große Resonanz stieß. Eine wichtige Rolle bei der Mitorganisation des Standes spielte der baden-württembergische Castingsportler Alexander Kallai, der gemeinsam mit seiner Frau im asiatischen Raum zahlreiche Interviews zur Verfügung stellte und somit die positive Wahrnehmung des Sports stärkte.



Castingsport bei der TV Sendung. Zweiter von rechts Alexander Kallai.

Die Entscheidung darüber, ob das Turnierangeln als offizielle Sportart in das Programm aufgenommen wird, wird bis Ende April 2026 erwartet. Sollte der Zuschlag erfolgen, bietet dies dem deutschen Verband und insbeson-

dere dem Nachwuchs aus Baden-Württemberg die einmalige Chance, bei den World Games 2029 in Karlsruhe vor heimischem Publikum anzutreten.



Beleuchtete Zielscheiben beim Publikumswerfen.

MIT DER ANGELRUTE INS RTL-STUDIO: ZEHNJÄHRIGES TALENT AUS BADEN-WÜRTTEMBERG WIRD ZUM TV-CHAMPION

Köln. Der zehnjährige Tim Kolb aus Baden-Württemberg wird Anfang 2026 in der spektakulären RTL-Show „Drei gegen Einen – Die Show der Champions“ als Champion zu sehen sein. Das junge Talent aus Bischweier, das für die Anglerkameradschaft Iffezheim im Landesfischereiverband Baden-Württemberg (LFVBW) aktiv ist, wurde vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) entsandt, um die prominenten Stars herauszufordern.

In der Sendung stellt sich Tim Kolb in einer Challenge den Teammitgliedern, drei Prominenten. Tim Kolb ist ein erfolgreicher Werfer in seiner Altersklasse, der D-Jugend, im Castingsport – dem sportlichen Präzisionswerfen mit der Angelrute. Seine tollen Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften sowie seine Leidenschaft für das Angeln waren für RTL ausschlaggebend für die Teilnahme und sind eine tolle Werbung für das Turnierangeln in Baden-Württemberg.

Als Einzeltalent winken Tim Kolb im Falle eines Sieges in seiner Disziplin 2.500 Euro. Das prominente Trio kann als Team oder die Champions in der gesamten Show bis zu 25.000 Euro gewinnen. Die Dreharbeiten fanden kürzlich über drei Tage in den Kölner Studios statt. Ob der junge Champion aus Baden-Württemberg sein Können gegen die prominenten Gegner durchsetzen konnte und ob er das Preisgeld für sich verbuchen konnte, erfahren die Zuschauer erst im kommenden Jahr. Die Ausstrahlung der neuen Staffel von „Drei gegen Einen – Die Show der Champions“ ist

für Anfang 2026 bei RTL geplant.

Schalten Sie ein und erleben Sie das spannende Duell! Erst bei der Ausstrahlung wird gelüftet, welche Stars das prominente Team bildeten und wer die Show moderierte.



Tim Kolb mit einer seiner Zielfische mit Unterschriften der Prominenten.

CASTING-SAISONSTART: INDOORLEAGUE SOUTH 2025/26 – DEIN WINTER-HIGHLIGHT!

CAST ON! Mach mit beim Castingsport-Event des Jahres und brich den Teilnehmerrekord!

Die Indoorleague South geht in die 2. Runde

Langeweile in der dunklen Jahreszeit? Nicht mit uns! Starte in die **Indoorleague South 2025/26** und erlebe eine actionreiche Abwechslung für deine Jugendgruppe.

- **Start:** 6. Dezember 2025
- **Finale:** 21. März 2026

Dein perfekter Einstieg in den Castingsport

Diese Serie ist **speziell für Jugendgruppen** gedacht, die bisher **wenig oder keine Erfahrung** im Castingsport haben.

- **Ausrüstung?** Kein Problem! Wir bieten **Leihgeräte** zum Werfen an.
- **Anleitung?** Du wirst von **erfahrenen Trainern** betreut und Schritt für Schritt an den Sport herangeführt. Lerne die besten Wurftechniken – **von Überkopf- bis Seitenwurf!**

Wer zählt? Wer gewinnt?

Die Indoorleague South besteht aus **vier spannenden Turnieren**. Für die Gesamtwertung zählen nur deine **zwei besten Turnier-**

ergebnisse. Das bedeutet: Stressfrei teilnehmen und trotzdem eine Chance auf den Titel haben!

- **Sportfischerklassen:** Jugendliche und Erwachsene Angler werfen in ihren Klassen um Punkte und Präzision.
- **Castingsport-Klassen:** Die erfahrenen Werfer messen sich in ihren Altersgruppen (Schüler, Jugend, Erwachsene).

Sei dabei und brich den Rekord!

Nach **125 Teilnehmern** im letzten Jahr setzen wir auf dich und deine Gruppe! Werde Teil dieser wachsenden Community.

Meldet euch jetzt an und werft in der kommenden Saison mit uns um die besten Plätze!

Jetzt anmelden! CAST ON!





Landesjugendtage LFVBW: Top-Barsch- Erfolge am Stralsunder Hafen – Natur und Bildung vereint

Breege (Rügen), 25. Oktober 2025 – Die diesjährigen Landesjugendtage des Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V. (LFVBW), die vom 25. bis 31. Oktober stattfanden, waren ein großer Erfolg. Mit insgesamt 16 Jugendlichen und Betreuern war die Gruppe aus allen Bezirken Baden-Württembergs zur Angeltour auf Rügen angereist. Die Aktion wurde zusätzlich finanziell durch den Deutschen Angelfischerverband (DAFV) gefördert, was die hohe Bedeutung der Jugendarbeit des LFVBW unterstreicht. Die intensive Woche stand im Zeichen von Teamgeist, fischereilichem Geschick und wichtigen Bildungsangeboten.



Jugendangler des LFVBW erobern das Ozeaneum

Angeltaktik zählt sich aus: Drop Shot am Stralsunder-Hafen

Die jugendlichen Teilnehmer*innen konnten ihr Können beim Angeln auf Hecht, Barsch und Plattfische unter Beweis stellen. Auf Plattfische wurde dabei am langen Sandstrand Schaabe geangelt. Das Wetter forderte vollen Einsatz und taktische Planung. Der beste Fangplatz auf Barsch war der Hafen von Ralswiek am Standort der Freilichtbühne. Hier wurde primär die Drop-Shot-Methode angewandt: Geangelt wurde mit zwei Haken und Gummifischen zwischen 5 bis 10 cm in verschiedenen Farben und Formen bis hin zu Krebsimitationen.



Am ersten Morgen wurden zahlreiche Montagen gebunden.



Wathose war Pflicht über die Tage.

Die Fangzeiten waren durch den Herbststurm speziell. So bissen die Fische oft erst ab 15 Uhr bis zur Dunkelheit richtig gut. Auch mussten die Jugendlichen und Betreuer die Regen- und Trockenphasen für die Angeltouren gut timen.

Trotz der widrigen Umstände war das Naturerlebnis grandios: Die Jugendlichen konnten Seeadler bei der Jagd und tausende Kraniche auf dem Zug beobachten. Passend zum maritimen Thema wurden Robben am Hafen von Stralsund gesichtet. Ergänzt wurde dieser praktische Naturkundeunterricht durch einen Bildungsbesuch im Ozeaneum Stralsund, der als Pflichtprogramm das Wissen über Meeresbiologie und Fischarten vertiefte.



Faszinierende Welten unter Wasser.



In der abschließenden Walshow konnte man ihre Gesänge hören.

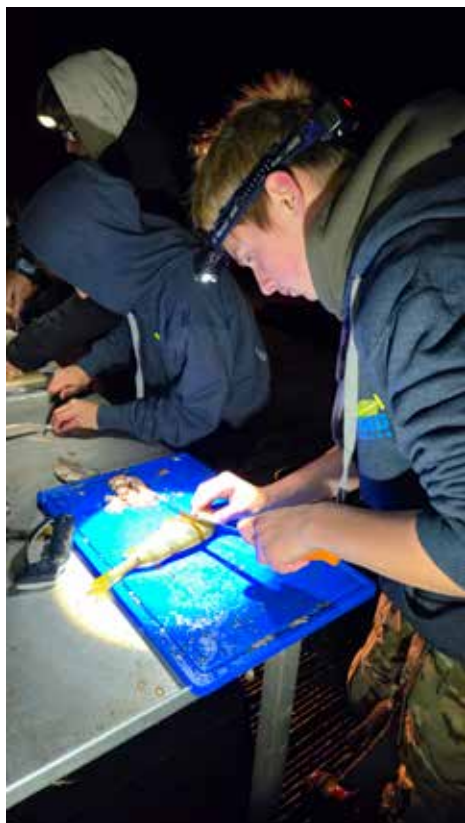
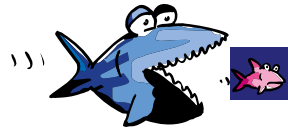
Wichtiges Praxiswissen: Ein Höhepunkt war die Vermittlung der Fischverwertung. Die gefangenen Barsche wurden in der Gruppe filetiert, wobei die Betreuer Anleitung gaben. Für viele war es die erstmalige Filetierarbeit, und die Begeisterung war hoch nach erledigter Arbeit – ein wichtiger Schritt, um den verantwortungsvollen Umgang mit dem Fang zu lernen.



Glückliche Gesichter nach einem langen Angeltag.



Von Links: Leonard Weber, Valentin Gress und Max Baumann.



Stolz können alle sein, nach zwei Tagen Filetieren wurden die Ergebnisse immer besser.

Teamgeist und Engagement der Betreuer im Fokus

Die Gruppe war in Breege auf Rügen in vier Ferienwohnungen mit Selbstversorgung untergebracht. Die Organisation funktionierte dank der engagierten Betreuer*innen, die sich in festen Teams organisierten. So sorgte das Team Küche & Verpflegung für die tägliche Versorgung des Teams. Die Experten von Technik & Montage vermittelten das fischereiliche Know-how und hielten die Ausrüstung in Stand. Die allgemeine Organisation des Gesamtprogramms war ebenso ein eigenes Betreuersteam wie die Verantwortung für das Quartier und das Wohlergehen der Teilnehmer in den Unterkünften.



Leckeres Essen war Pflicht. Hier am Herd Timo Baumann.



Die Fischburger nach einem langen Angeltag waren einfach Klasse.

Entspannte Reise dank Zwischenstopp

Da der Anfahrtsweg lang war, wurde die Reise mit zwei Neunsitzern organisiert. Die Gruppe legten auf der Hinreise einen Zwischenstopp in der Herberge und Pfadfinderzentrum "Zum Greifenstein" in Bad Blankenburg ein. Nach einer Nacht konnten die Teilnehmer am nächsten Morgen erfrischt die letzte Etappe bewältigen.

Durch vorausschauende Planung wurden die Lenkzeiten je Betreuer auf maximal 2 bis 2,5 Stunden begrenzt, was eine sichere und entspannte Fahrt für alle Beteiligten garantierte. "Die LFVBW-Jugend hat gezeigt, dass sie auch unter stürmischen Bedingungen ihre Stärken entfaltet hat. Die Mischung aus Angeln, Selbstversorgung, der erlernten Fischverwertung, spektakulären Naturbeobachtungen und dem Pflichtprogramm im Ozeaneum macht diese Landesjugendtage so wertvoll für die ganzheitliche Entwicklung unserer jungen Mitglieder", so ein Jugendwart. Die erfolgreichen Landesjugendtage des LFVBW haben die jungen Mitglieder nicht nur fischereilich weitergebracht, sondern auch in puncto Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Naturverständnis nachhaltig gestärkt.



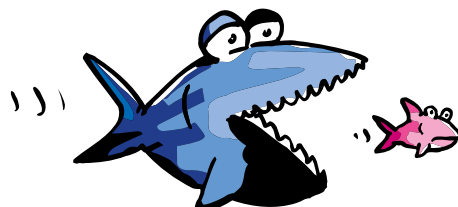
Erstmals Brandungsangeln: für viele was Neues..



Nächtlicher Funderfang von Johannes Frank am Strand von Breege



Voller Einsatz um die Angelsachen vom Strand zu bekommen.





Ausblick: Bundesjugendtage 2026

Im nächsten Jahr veranstaltet der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) wieder Bundesjugendtage für ganz Deutschland. Das Treffen findet am Schweriner See statt und ist für den Zeitraum Ende Juli / Anfang August 2026 geplant.

Marcel Herrmann gewinnt das Jugendkönigsfischen in Dellmensingen

Dellmensingen, 26. April 2025 – Das diesjährige zweite Jugendkönigsfischen des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg (LFVBW) im Bezirk Südwürttemberg fand beim FV Dellmensingen statt. Die Organisation vor Ort lag in den Händen von Jugendwart Tobias Frengl. Die Veranstaltung wurde von widrigen Wetterbedingungen überschattet: Nach warmen Vortagen herrschte am Samstagmorgen ein massiver Wettereinbruch mit Regen, Wind und niedrigen Temperaturen, was die Angler am See vor große Herausforderungen stellte.

Trotz der erschwerten Bedingungen gelang es Marcel Herrmann vom FV Dellmensingen e.V., dem Wetter zu trotzen und den einzigen Fang des Tages zu landen: einen Karpfen mit einem Gewicht von 8,4 kg. Mit diesem Fang sicherte sich Marcel Herrmann die Tageskrone.

Da es keine weiteren Fänge gab, wurden die Plätze zwei und drei durch ein Zielwerfen am Vereinsheim ermittelt. Hier setzten sich Noah Engler vom Sportfischereiverein Rot an der Rot e.V. auf den zweiten Platz und Junes Kreis vom FV Dellmensingen e.V. auf den dritten Platz durch.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen übernahm ein Vertreter des LFVBW die Ehrung. Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg bedankt sich herzlich bei allen Helfern, Jugendleitern, Jugendwart Tobias Frengl und dem FV Dellmensingen für die Ermöglichung des diesjährigen zweiten Jugendkönigsfischens im Bezirk Südwürttemberg 2025.



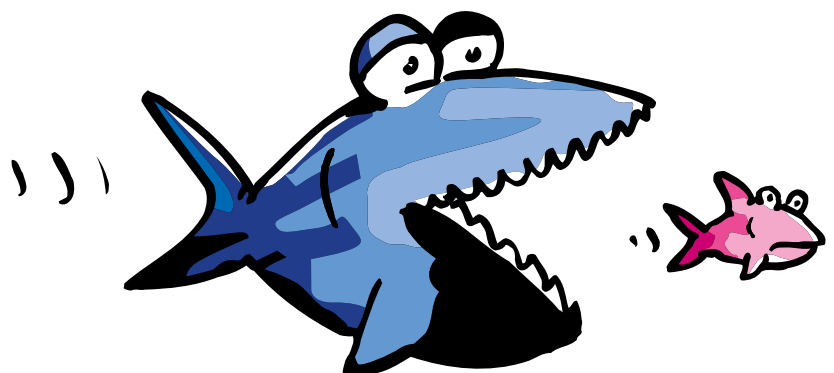
Glückliche Gesichter nach dem Jugendangeln in Dellmensingen.

Der **Landesfischereiverband Baden-Württemberg e. V. (LFVBW)** sucht derzeit Mitgliedsvereine zur Ausrichtung der **Bezirksbeziehungsweise Landeskönigsangeln** im Jahr 2026. Diese traditionellen Jugendkönigsangeln sind zentrale Veranstaltungen zur Förderung des Nachwuchses im Verband. Gesucht werden Ausrichter **in allen Bezirken** Baden-Württembergs, gerne auch für Workshops oder Zeltlager. Der LFVBW sichert den interessierten Vereinen umfassende **Hilfe bei der Umsetzung und der Terminplanung** zu. Vereine, die bereit sind, diese wichtige Veranstaltung der Jugendarbeit zu organisieren, werden gebeten, sich direkt an den Landesjugendwart Andreas Kirchner unter der E-Mail-Adresse **Andreas.Kirchner@lfvbw.de** zu wenden.

Save the Day

Bezirksjugendzeltlager
Südwürttemberg
von Donnerstag, 04. Juni bis
Sonntag, 07. Juni 2026

In Kiebingen
Die Ausschreibung folgt!



JAHRESTAG DER JAGSTKATASTROPHE WIEDERHOLTE SICH MITTE AUGUST ZUM 10. MAL – WAS HAT DIE GESELLSCHAFT AUS DEM EREIGNIS GELERNT



FHGJ - Fischhegegemeinschaft Jagst als Vertreter der Fisch- und Gewässerökologie im Jagsteinzugsgebiet aktiv für die Umwelt

Anlässlich des 10. Jahrestags der Jagstkatastrophe am 23.08.2015, als in der Folge der Einleitung von Löschwasser bei einem Mühlenbrand insgesamt 20 Tonnen Fische starben und auf rd 40 km Gewässerstrecke großen Schaden nahmen, veranstaltete die FHGJ eine Diskussionsrunde mit früheren bzw. aktuellen Vertretern von Behörden, Politik und Fischerei in Baden-Württemberg.

Dies erfolgte in Verbindung mit dem zeitgleich stattfindenden Fischerfest beim ASV Langenburg in Bächlingen, also einem der damals unmittelbar geschädigten Bereiche.

Auf einer Wiese am Jagstufer, das Schloss Langenburg in Sichtweite, wurden ca. 15 Plakate mit Informationen zum Jagstunglück, zwischenzeitlichen Aktivitäten, der seitherigen Entwicklung und aktuelle Informationen zum Zustand der Jagst und des Fischbestandes durch die FHGJ ausgestellt.

Ein Aquarium, das mit jagsttypischen Fischen bestückt war, bot die Gelegenheit, diese aus der Nähe zu betrachten. Insbesondere bei den jungen Teilnehmern wurde hierzu das Interesse geweckt.

Der Gesprächskreis wurde moderiert von Dr. Berthold Kappus. Als Teilnehmer zum Talk am Fluss haben teilgenommen: Fürst Philipp zu Hohenlohe-Langenburg; Dr. Friedrich Bullinger, FDP; Dr. Tim Breitzkreuz, Arnulf von Eyb, CDU; Dr. Mark Schumann, Fischereiforschungsstelle Langenargen; Sören Ohm, Landratsamt Schwäbisch-Hall; Hansjörg Weidmann, Landratsamt Hohenlohekreis; Michael Knaus, ehemaliger Erster Landesbeamter Landratsamt Hohenlohekreis; Bürgermeisterin Petra Weber, Stadt Langenburg; Bürgermeister Christian Mauch, Stadt Gerabronn; Markus Hannemann, Sprecher FHGJ.

Als Warmup mit Hinführung in die Thematik „Wie geht es aktuell den Jagstfischen und

was muss noch passieren, damit sich der vor-malige Zustand noch verbessern kann“ wurde zum Einstieg in das Thema frisch geräucherte Fische der Jagst für die Teilnehmer der Diskussionsrunde gereicht.

Ca. 50 interessierte Zuschauer sahen sich die Posterwände an und hörten den Ausführungen zu, trotz kühlen und regnerischen Wetters.

Zu Beginn der Runde erläuterte Walter Rauch die ausgestellten Plakate / Poster und gab Informationen zu den vielfältigen Themenfeldern wie verminderte Wasserführung im Zuge Trockenheit, Schwall und Sunk durch Wasserkraftbetrieb, Klimaerwärmung, aktuelle Fischartenzusammensetzung und deren Entwicklung seit 10 Jahren, Kormoranvorkommen und deren Auswirkungen, aber auch zu Strukturmaßnahmen, Fischbesatz und Umsetzaktionen der FHGJ. Ein Thema war dabei auch das Aktionsprogramm Jagst, bei dem durch das RP Stuttgart im Bereich Landwirtschaft, Abwasser, Gewässerstruktur Umgang mit Ablagerungen in der Jagstau und weiteres mehr. So sind seit 2016 einige Maßnahme eingeleitet oder gar umgesetzt worden. Die Schwerpunkte waren

- Risiken minimieren
- Monitoring wie z.B. Regenwassereingleitungsgutachten und Maßnahmenab-leitung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität und der Gewässerökologie

Die Gesprächsrunde startete mit einem Rückblick zu den Ereignissen von vor 10 Jahren, aus Sicht der damals Beteiligten, bzw. der für die Rettungsmaßnahmen verantwortlichen Personen. Auch heute noch führte das bei einigen Anwesenden und Teilnehmenden zu sichtlichem Unwohlsein.

Danach wurde der aktuelle Zustand der Jagst dargestellt und die Wiederbesiedlung wurde beschrieben.

Die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden stellten mögliche Maßnahmen vor, die sie von kommunaler Seite beitragen können, wie z.B. Wasserrückhalt, Wegebau, Kläranlagenausbau, Kanalnetzanpassungen. Auch die Landnutzung durch die Landwirtschaft wurde dabei angesprochen.

Nachdem alle Beteiligte mit einem Abschluss-Statement zu Wort kamen, erhielten sie als

Dank ein graviertes Weinglas, womit die Veranstaltung nach knapp zwei Stunden endete, und über die in den Folgetagen intensiv in der Lokalen und regionalen Presse berichtet wurde.

Die FHGJ sieht in der allernächsten Zeit folgende Handlungsbedarfe, teilweise auch aufgrund der bislang nicht erreichten Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, zur Stärkung der Widerstandskraft des Gewässers:

- Gewässerstruktur verbessern – Anlage Fischhabitate dort wo keine Flächen verfügbar; Umsetzen der Landesstudie Gewässerökologie durch Unterhalts- Ausbaupflichtige
- Belastung mit Nähr-/Schadstoffen weiter reduzieren, z.B. durch 4. Klärstufen
- Einfluss von Prädatoren (insb. Kormoran und Gänsesäger) reduzieren - Fortführung der Vergrämnungsmaßnahmen im Vogelschutzgebiet Jagst
- Resilienzmaßnahmen umsetzen: Anbindung Zuflüsse mit Schaffung kühler Kältepoools; schaffen von Biotopen und Nebengewässern (Klimaerwärmung)
- Durchgängigkeit (Fischaufstieg/Schutz/ Abstieg) an den Wasserkraftwerken schaffen, z.B. in Kirchberg - Umsetzung bestehender wassergesetzlicher Vorgaben an >10 Anlagen
- Schwallbetrieb der Wasserkraftanlagen unterbinden durch Stilllegung der WKA in Niedrigwasserzeiten
- Anordnen eines ökologisch begründeten Mindestwassers als Sofortmaßnahme
- unzählige Wasserentnahmen reduzieren - Überwachung forcieren
- Jagstufer, vor allem im LK SHA, bepflanzen: zur Vermeidung weiterer starker
- Aufheizung in Folge fehlender / ungenügender Beschattung
- Überarbeitung/Reformierung der Jagstverordnung zum Kanubetrieb.

Appell der FHGJ:

Die Anstrengungen zur vollständigen Regeneration der Jagst haben nachgelassen; noch immer gibt es teilweise große Defizite; vor allem auch bei der Einhaltung / Überwachung der wassergesetzlichen Vorgaben.

Markus Hannemann
Sprecher der FHGJ

SCHWAMMLANDSCHAFTEN – WENN GRUNDWASSER UND FLIESSGEWÄSSER WIEDER ZUSAMMENFINDEN

von Christian Haas, stellvertretender Bezirksvorsitzender Südbaden, Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.

Einleitung

Die letzten Sommer haben uns gezeigt, wie eng Wasserknappheit, Hitzewellen und ökologische Stabilität miteinander verknüpft sind. In vielen Bächen Südwestdeutschlands sind einst artenreiche Abschnitte in Trockenzeiten ausgetrocknet. Für unsere heimischen, kälteliebenden Fischarten vor allem Bachforelle, Mühlkoppe, Äsche aber auch Stein- und Dohlenkrebs, bedeutet das eine existentielle Bedrohung. Diese Probleme sind hausgemacht und wir müssen uns klar machen, dass die Gewässer, wie wir sie aktuell vorfinden, extrem verändert wurden. Insbesondere die Eintiefung der Gewässer verstärkt die Wasserproblematik in den Trockenphasen.



Abbildung 1: Teufelskreis: Warum eingetiefte Bäche Klimakrise & Artenverlust verschärfen. Aus: Widmer, Andreas & Werdenberg, Niels. (2025). «Schwammland» und die Rolle der Gewässer.

Ein zentraler Schlüssel, um diesen Trend umzukehren, liegt in der Wiederherstellung der sogenannten Schwammlandschaft, die Wasser bei Überangebot speichert und in Trockenphasen abgeben kann.

Was ist eine Schwammlandschaft?

Schwammlandschaften sind Gebiete, in denen Wasser in Böden, Mooren, Auen und Gewässerstrukturen zurückgehalten wird, statt möglichst schnell abzufließen.

Solche Landschaften speichern Niederschläge, gleichen Wasserstände über Wochen aus und wirken damit wie ein natürlicher Wasserspeicher, eine Art „ökologisches Rückgrat“ des Wasserhaushalts.

Der Wasserrückhalt in der Fläche stabilisiert nicht nur Grundwasserstände, sondern senkt auch die Temperaturen in Fließgewässern und bietet Rückzugsräume in Trockenphasen.

Doch in Deutschland wurden über Jahrzehnte Feuchtgebiete trockengelegt, Bäche begradigt und eingetieft, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen. Rund 20 % unserer Kulturlandschaft werden heute künstlich entwässert und insgesamt haben wir 90% unserer Feuchtgebiete im vergangenen Jahrhundert trockengelegt. Das Ergebnis: sinkende Grundwasserstände, schwindende Feuchtbiootope und Gewässer aber auch Quellen für die Wasserversorgung, die in Trockenphasen regelmäßig versiegen.

Simulationen eines virtuellen Einzugsgebietes in der Schweiz zeigen, dass bspw. in Trockenperioden durch Schwammlandmaßnahmen nur im Gewässernetz aus 0 Litern im Gewässer 50 Liter pro Sekunde

Abfluss und bei der Erweiterung auf Schwammlandmaßnahmen auf Kulturland und Waldflächen sogar 90 l/s erreicht werden können. Umgekehrt aber auch Hochwässer stark abgemildert werden können (Werdenberg et. al 2025).

Biber und Biberdämme – natürliche Wasserbauer mit Kühlungseffekt

Ein oft falsch eingeschätzter Verbündeter beim Wiederaufbau dieser Schwammlandschaften ist der Biber.

Seine Dämme stauen Wasser, verlangsamen den Abfluss, fördern die Grundwasserneubildung und schaffen eine enorme Temperaturvielfalt im Gewässer.

Der sogenannte „Cooling Effect“ von Biberdämmen ist kein neues Phänomen: seit über 30 Jahren zeigen unterschiedliche US-amerikanische Studien wie McRea et al. 1994, Ham et al. 2006, Fuller et al. 2011, Weber et al. 2017, dass durch die Aufstauung und die Wechselwirkung mit dem Grundwasser lokale Wassertemperaturen deutlich gesenkt werden können. In Mitteleuropa ist dieses Wissen bislang kaum verbreitet, schlicht, weil der Biber sich erst seit wenigen Jahren wieder ausbreitet und wir hier keine alten, funktionierenden Biberstrukturen kennen. Dabei können die Kühlungseffekte durch Grundwasserwiederanstieg und den Wiederaustritt kalten Wassers sogar fehlende Beschattung kompensieren. Der Einfluss geht also weit über den Schattenwurf von Ufergehölzen hinaus: Biberdämme schaffen mikroklimatisch stabile Gewässerabschnitte, die in Hitzesommern überlebenswichtig für Salmoniden sind.

Das Bild aus einer amerikanischen Studie (Weber et al 2017) zeigt genau den Effekt, dass sich lokal durch die Wechselwirkung mit dem Grundwasser in Bereichen mit Biberdämmen Temperaturrefugien ausbilden, die deutlich kühler sind als Bereiche ohne Biberdämme. Hier muss klar differenziert werden, dass nicht der Staubeereich die Temperaturrefugien bietet, sondern dieser dafür sorgt, dass durch den erhöhten Wasserstand mehr Wasser in das Grundwasser fließt und dieses bei Wiederaustritt das Gewässer kühlt.

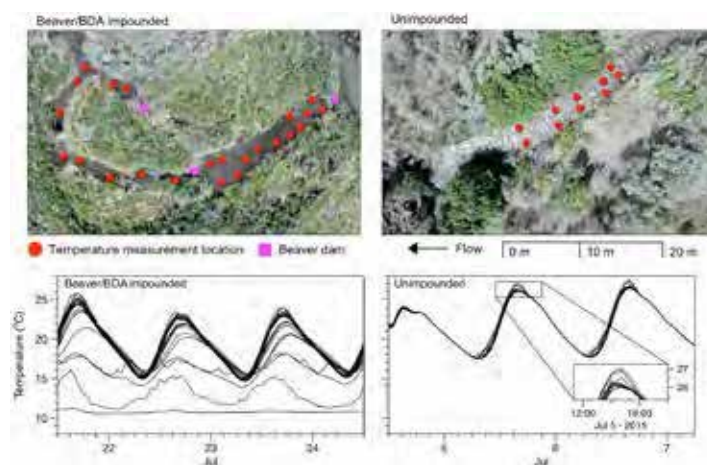


Abbildung 2: Links ein System mit Biberdämmen (pinkes Rechteck), rechts ein Gewässerabschnitt ohne Biberdämme. Beide Systeme zeigen ähnliche Höchsttemperaturen wobei im System ohne Biber keine große Temperaturvarianz zu erkennen ist. Die Temperaturvarianz im Bibergebiet zeigt, dass es lokal zur deutlichen Abkühlung kommt. (Quelle: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0176313>)

Darüber hinaus stellen Biberdämme für Salmoniden kein generelles Wanderhindernis dar. Die Strukturen können bei höheren Abflüssen

überwunden werden, außerdem werden die Biberdämme regelmäßig bei höheren Wasserständen beschädigt und damit überwindbar.

Ein Blick über den Atlantik

In den USA sind es vor allem Angler, die diese Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt haben.

Die Organisation Trout Unlimited, der größte fischereiliche Naturschutzverband Nordamerikas, setzt sich seit Jahren für den Erhalt und die Wiederherstellung solcher „Beaver Landscapes“ ein.

Dort, wo der Biber in manchen Regionen verschwunden ist, werden sogenannte Beaver Dam Analogs (BDA) errichtet, künstliche, aber naturnah gebaute Strukturen, die die hydrologischen Effekte echter Biberdämme nachahmen.



Abbildung 3: Einige Fachbeiträge zu Beaver Dam Analogs des größten auf Salmoniden spezialisierten Naturschutzverbandes Nordamerikas Trout Unlimited um Lebensräume für endemische Fischarten wieder herzustellen.

Die Resultate sind beeindruckend: Bestände bedrohter Unterarten der Regenbogenforelle konnten durch diese Projekte stabilisiert oder sogar wieder angesiedelt werden.

Das zeigt, dass fischereilicher Artenschutz und ökologische Landschaftsrestauration hervorragend zusammenpassen, wenn die Maßstäbe groß genug gedacht werden.

Größer denken: Wasserrückhalt über die Pachtstrecke hinaus

Ein entscheidender Punkt für uns Fischerinnen und Fischer in Baden-Württemberg:

Solche Schwammlandschaften können nicht auf die Grenzen einzelner Pachtstrecken beschränkt bleiben. Der Wasserrückhalt muss auf Landschaftsebene gedacht werden, über Eigentums- und Zuständigkeitsgrenzen hinweg. Nur wenn das gesamte Einzugsgebiet wieder als funktionales System aus Grundwasser, Bachlauf, Feuchtgebieten und Auen verstanden wird, kann Wasser im System gehalten und der ökologische Nutzen entfaltet werden. Ohne diesen ganzheitlichen Ansatz werden viele unserer heimischen Salmoniden weiter unter Druck geraten. Vor allem in kleineren Gewässern werden Trockenphasen künftig häufiger auftreten, mit dramatischen Folgen für die Artenvielfalt.

Das Problem eingetiefter Gewässer – und warum die Wiederanbindung Zeit braucht

Viele unserer heutigen Bäche und Flüsse liegen tief eingeschnitten in der Landschaft. Jahrzehnte der Begradigung, Eindeichung und Gewässerunterhaltung haben dazu geführt, dass sich die Gewässer immer weiter in ihre Sohle eingegraben haben.

Mit jedem Hochwasser, das sich konzentriert durch die enge Trasse bewegt, wird weiteres Sediment abgetragen, der Wasserspiegel sinkt, und damit auch der angrenzende Grundwasserspiegel sowie der Anschluss an die Aue.

Diese sogenannten eingetieften Systeme haben ihre natürliche Dynamik weitgehend verloren.

Das Wasser fließt zu schnell ab, die Überflutung der Aue bleibt aus, und die wertvollen Austauschprozesse zwischen Oberflächen- und Grundwasser kommen zum Erliegen.

Für Fische und andere aquatische Organismen bedeutet das: weniger Lebensraum, geringere Temperaturpuffer, kaum Rückzugsräume bei Niedrigwasser.

Die Wiederherstellung der ursprünglichen Zustände solcher Systeme ist langwierig und anspruchsvoll.

Die Sohle kann nicht einfach „angehoben“ werden – sie muss sich über Jahre bis Jahrzehnte durch natürliche Sedimentation und Stabilisierung von angelagerten Sedimenten durch Pflanzen und Laufverlegungsprozesse wieder entwickeln.

Erst wenn der Bachlauf wieder regelmäßig über die Ufer treten kann, stellt sich der Kontakt zur Aue und damit der Grundwasseraustausch dauerhaft ein. Die Literatur gibt hier bei natürlichen Prozessen einen zeitlichen Horizont von 20-50 Jahren vor.

Erfolgreiche Beispiele zeigen, dass dieser Prozess beschleunigt werden kann, etwa durch den Einbau naturnaher Strukturen, gezielte Aufweitung des Bachbetts oder den Einsatz von Biber- und BDA-Dämmen, die Sediment zurückhalten und Wasser in der Fläche verteilen.

Auch hier ist zu beachten, der Rückhalt von Sediment und Feinsediment sowie die Verlandung von den Biberteichen ist ein gewünschter Prozess, da genau dieses Sediment welches dann durch Bewuchs stabilisiert wird einen Teil des Schwammes bildet der Wasser aufnehmen und abgeben kann.

Doch auch hier gilt: Es braucht Geduld. Eine ehemals entwässerte und eingetiefte Landschaft wird nicht in wenigen Jahren zu einer Schwammlandschaft.

Die Rückkehr zu einem funktionsfähigen, lebendigen Wasser- und Grundwassersystem ist ein Generationenprojekt, aber eines das sich lohnt.

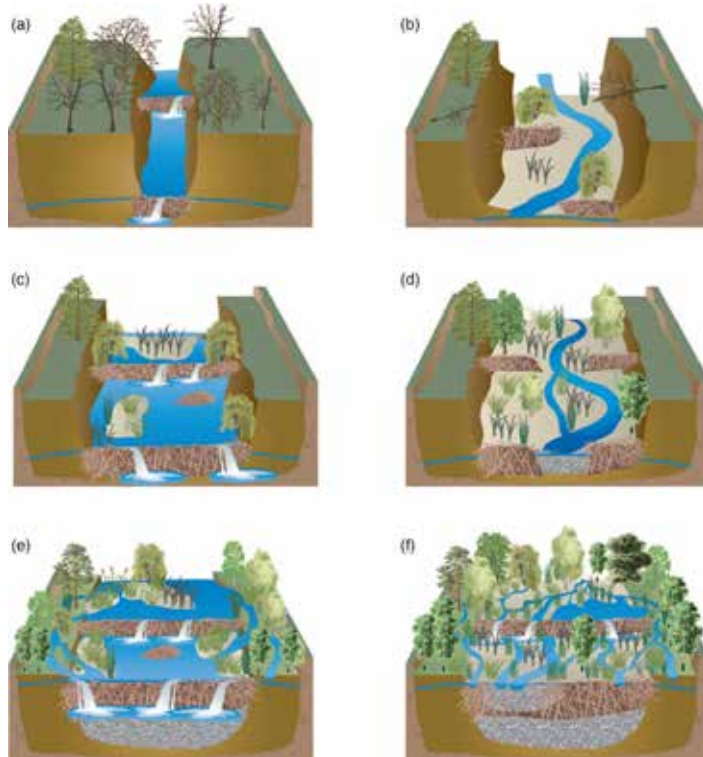


Abbildung 4: Natürliche Sukzession durch Biberaktivität, ein eingetieftes Gewässer mit niedrigem Grundwasserhorizont (a) entwickelt sich langsam über Jahre hinweg zu einem natürlichen Gewässerverlauf mit Anbindung an die Aue und einem hohen Grundwasserspiegel (f) Quelle: <https://wires.onlinelibrary.wiley.com/cms/asset/2b411d6e-2320-4375-a5fd-bbe64d4bfd7c/wat21494-fig-0002-m.jpg>

Gesellschaftlicher Nutzen: Klimaschutz, Hochwasserschutz, Lebensqualität

Schwammlandschaften sind nicht nur ein ökologisches Thema.

Sie sind Treibhausgassenken, Hochwasserschutz und Klimaausgleich in einem.

Renaturierte Flussauen speichern Kohlenstoff laut einer Studie der Universität Hamburg bis zu 25 % mehr als Waldflächen.

Zudem mildern sie Hochwasserwellen ab und fördern die Verdunstungskühlung, was die Umgebungstemperaturen senkt.

Das bedeutet: Jeder Quadratmeter, den wir wieder vernässen, dient nicht nur der Natur, sondern auch der Gesellschaft, vom Fischbestand über die Landwirtschaft bis zum Klimaschutz.

Konflikte und Lösungen

Natürlich entstehen Konflikte, etwa dort, wo Biberdämme landwirtschaftliche Flächen überstauen oder Infrastruktur beeinflussen.

Hier sind kooperative Lösungen gefragt:

Anreizsysteme, Flächentausch, technische Anpassungen oder partielle Dammregulierungen können helfen, den Nutzen für Natur und Mensch in Einklang zu bringen.

In unserer Kulturlandschaft wissen wir tatsächlich nicht mehr, wie unsere natürlichen Gewässer einmal ausgesehen haben, hinzu kommen auch neue Gräben und Gewässerläufe, die zur Entwässerung von Feuchtgebieten und Mooren angelegt wurden, in denen sich aber eine Artenvielfalt etabliert hat. Insbesondere solche Systeme sind sensibel auf Veränderungen und hier können Biberdämme kurzfristig und spürbar die Artenzusammensetzungen verändern. Hier muss tatsächlich kritisch betrachtet werden welche Zielartenkonflikte entstehen und welche Art priorisiert betrachtet wird. Bzw. ob ein übergeordnetes Ziel der Sohlenerhebung und der Erhöhung des Grundwasserspiegels nachhaltiger auch die auf kühle Gewässer angewiesenen Arten schützt als eine kurzfristige Maßnahme in einem künstlichen System, in dem diese Arten im Zuge der Klimaveränderung keine Überlebenschance haben werden, weil immer mehr Gewässer trocken fallen werden, insbesondere die Gewässer, die angelegt wurden, um die Kulturlandschaft zu entwässern. Wichtig ist, dass die Diskussionen nicht ideologisch, sondern lösungsorientiert geführt werden.

Fazit

Schwammlandschaften sind kein romantisches Ideal, sondern ein handfester Beitrag zur Klimaanpassung, Biodiversität und Fischerei.

Wenn Grundwasser und Oberflächenwasser wieder in Balance kommen, profitieren alle, die Natur, die Fischbestände und die Menschen. Gleichzeitig sind viele der Maßnahmen auch noch kostengünstig umzusetzen.

Ohne Wasserrückhalt in der Fläche werden unsere heimischen Salmoniden in Zukunft kaum überleben.

Mit ihnen verlieren wir nicht nur wertvolle Fischarten, sondern auch ein Stück unserer natürlichen Identität.

Literatur

Kaspar, F., Deutschländer, T., Junghänel, T., Lengfeld, K., Palarz, A., Rauthe, M., Walawender, E., Winterrath, T. & Ziese, M., 2024. Warnsignal Klima: Entwicklung der Starkniederschläge. In: J.L. Lozán, H. Graßl, D. Kasang, M. Quante & J. Sillmann, eds. Warnsignal Klima: Herausforderung Wetterextreme – Ursachen, Auswirkungen & Handlungsoptionen. Wissenschaftliche Auswertungen – in Kooperation mit GEO. 384 S. ISBN 9783982006772.

Werdenberg, N., Widmer, A., Käppeli-Wyss, S. & Meier, C. (2025) «SchwammLand» – Ohne Puffer keine Zukunft: Wie die Landschaft zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen umzugestaltet ist. AQUA & GAS, No. 7+8 (2025), Emch+Berger AG Bern

Umweltbundesamt (Hg.) (2020) Unsere Bäche und Flüsse renaturieren – entwickeln – naturnah unterhalten. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt. Verfügbar unter: www.umweltbundesamt.de/publikationen (Zugriff am 07.10.2025)

Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) (2024) Renaturierung: Biodiversität stärken, Flächen zukunftsfähig bewirtschaften. Stellungnahme, April 2024. Berlin: SRU. Verfügbar unter: www.umweltrat.de (Zugriff am 07.10.2025)

Brazier, R.E., Puttock, A., Graham, H.A., Auster, R.E., Davies, K.H. & Brown, C.M.L. (2021) Beaver: Nature's ecosystem engineers. Wiley Interdisciplinary Reviews: Water, 8(1), e1494. DOI: 10.1002/wat2.1494.

Weber, N., Bouwes, N., Pollock, M.M., Volk, C., Wheaton, J., Wathen, G., Wirtz, J., Jordan, C.E., (2017) Alteration of stream temperature by natural and artificial beaver dams <https://journals.plos.org/plosone/article/metrics?id=10.1371/journal.pone.0176313>

Umweltbundesamt (2024) Renaturierte Gewässer können Treibhausgasemissionen mindern, 31.07.24. Verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/renaturierte-gewaesser-koennen> (Zugriff am: 08.10.2025)

Günther-Diringer, D. (2023) Flussauen: Renaturierung und ihre Bedeutung als CO₂-Senken. In: Lozán, J. L., Graßl, H., Kasang, D., Breckle, S.-W. & Quante, M. (Hrsg.) Warnsignal Klima: Hilft Technik gegen die Erderwärmung? Climate Engineering in der Diskussion. Wissenschaftliche Auswertungen, in Kooperation mit GEO, Hamburg, S.73-78. ISBN 978-3-9820067-6-5.

ANALYSE DER ÖKOLOGISCHEN RESILIENZ DER DREISAM IM KONTEXT DES ANTHROPOGENEN WANDELS

Der Anlass: Die koordinierte Fischzählung am 12. Juli als Fallstudie für das Gewässermanagement

Die am 12. Juli in Freiburg durchgeführte Fischzählung in der Dreisam war mehr als eine einfache Routineaktion; sie stellt eine koordinierte und wissenschaftlich fundierte Fallstudie im praktischen Gewässermanagement dar. Die Aktion, bei der sich die Interessensgemeinschaft Dreisam (IG-Dreisam) als federführendes Organ, gemeinsam mit Mitgliedern des Angelsportvereins Freiburg (ASV Freiburg), des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg (LFVBW) und die ehrenamtliche Fischereiaufsicht der RP Freiburg zusammenfand diente einem doppelten Zweck: der Umsiedlung von Fischen vor anstehenden Baumaßnahmen und der Erhebung von Langzeitdaten zur Überwachung der jährlichen Veränderungen im Fischbestand. Die Messung, Zählung und Umsiedlung der Fische erfolgte mittels Elektrofischerei, einer in der Gewässerökologie etablierten Methode, die eine schonende Erfassung der Population ermöglicht. Diese Vorgehensweise bestätigt den wissenschaftlichen Anspruch der Veranstaltung, die auf die Gewinnung valider Daten für die Gewässerforschung abzielt.

Die Durchführung der Operation demonstrierte ein hohes Maß an Professionalität und Sicherheitsbewusstsein.

An der Veranstaltung waren mehrere Schlüsselpersonen beteiligt, die jeweils eine spezifische Rolle im Projekt übernahmen. Die IG-Dreisam, deren Mission die Renaturierung der Dreisam ist, leitete die Veranstaltung und war primär für das Monitoring zuständig. Der 2. Vorsitzende der IG-Dreisam Jürgen Steiner begrüßte die Anwesenden, was die leitende Funktion der IG-Dreisam unterstreicht. Der Angelsportverein Freiburg wiederum, dessen Selbstverständnis der Schutz der Gewässer und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist, übernahm die physische Umsiedlung der gefangenen Fische in sichere Bereiche flussauf- und abwärts. Die fachliche Leitung oblag dem Landesfischereiverband Baden-Württemberg, vertreten durch Claudio Schill (Bezirksreferent für Gewässer Südbaden), Klaus Lachner (Fachreferent für Gewässer), Ingo Kramer (Geschäftsstelle Freiburg) und Martin Mitschela (Bezirksreferent für Gewässer Nordbaden) sowie die Fischereibehörde, vertreten durch Herbert Kaiser als ehrenamtlichen Fischereiaufseher. Die Anwesenheit dieser hochrangigen Vertreter des Verbandes bestätigt die Bedeutung des Projekts und die enge Zusammenarbeit zwischen lokalen Vereinen und überregionalen Fachverbänden.

Analyse des Fischbestandes: Quantitative und qualitative Bestandsaufnahme

Die Ergebnisse der Fischzählung lieferten ein differenziertes Bild des Dreisam-Ökosystems. Während in den vergangenen Jahren eine höhere Populationsdichte verzeichnet wurde, zeigte die diesjährige Zählung einen Rückgang im Fischbestand. Die quantitative Abnahme erfolgte im Zusammenhang mit dem Metarhithral (untere Forellenregion).

Die Artenzusammensetzung der gefangenen Fische umfasste eine Reihe von Indikatorarten, darunter Schmerlen, Elritzen, Bachforelle, Schneider und Gropen. Diese Fische sind bekannt dafür, dass sie

saubere, strukturreiche und sauerstoffreiche Kaltwasserhabitate bevorzugen.

Ein besonders ermutigendes Ergebnis war der Fang von einjährigen Bachforellen. Das Überleben dieser Jungfische ist ein entscheidender ökologischer Indikator. Die Bachforelle ist eine anspruchsvolle Fischart, die auf kühle, sauerstoffreiche Gewässer und kiesige Laichgründe angewiesen ist. Das Vorkommen der einjährigen Fische belegt, dass die Dreisam seit einigen Jahren geeignete Bedingungen für die natürliche Reproduktion dieser sensiblen Art bietet. Es zeigt, dass der Fluss trotz negativer Trends (hohe Freizeitnutzung, die Folgen des Klimawandels und seiner extrem hoher strukturellen Überformung) eine bemerkenswerte Resilienz aufweist und ein hohes Potenzial für kieslaichende Fische hat. Die laufenden Anstrengungen zur Verbesserung der Flussstruktur und des Habitats müssen weiterhin gefördert werden. Aus fischereibiologischer Sicht ist dies ein fundamentales Argument für die Fortsetzung und Intensivierung der Renaturierungsarbeiten.

Eine detaillierte Übersicht über die Beobachtungen und deren ökologische Implikationen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Fischart	Beobachtung	Ökologische Bedeutung
Bachforelle	Nicht nur ein Vorkommen einjähriger Fische, sowie aller Größen	Bestätigt erfolgreiche Reproduktion und die Existenz geeigneter Laichgründe (Kinderstube) in der Dreisam. Wichtiger Ökostamm aus dem Ibental.
Groppe, Schmerle, Elritze und Schneider	Der Gewässerstruktur angepasstes Vorkommen	Indikatoren für eine gute Wasserqualität, kühle Temperaturen und strukturreiche Habitate mit Steinen und Versteckmöglichkeiten.
Diverse Arten	Insgesamt geringere Anzahl als in den Vorjahren	Hinweise auf natürliche Stabilisierung aufgrund der Gewässerstruktur

Systemische Einflussfaktoren auf das Ökosystem der Dreisam

Der leichte Rückgang des Fischbestandes ist das Resultat einer komplexen Interaktion aus historischen Veränderungen, andauerndem anthropogenem Druck und den Auswirkungen des Klimawandels. Diese Faktoren wirken sich kumulativ auf die Hydromorphologie und die ökologische Integrität des Flusses aus.

Hydromorphologie und die Geschichte der Dreisam

Die heutige Beschaffenheit der Dreisam ist das Ergebnis einer langen Geschichte menschlicher Nutzung. Der Fluss wurde in der Vergangenheit, unter anderem aus Gründen des Hochwasserschutzes und Nutzung des Umfeldes (Industrie und Straßen), in ein enges, trapezförmiges Bett gezwängt. Diese "Kanalisation" reduzierte die natürliche Vielfalt der Flussstruktur, die für ein gesundes Ökosystem unerlässlich ist. Eine artenreiche Gewässerstruktur umfasst abwechslungsreiche Bereiche mit unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten, Ruhezonen,

Laichgründen und Unterständen ohne diese Vielfalt, wie sie in einem begradigten Flussabschnitt vorherrscht, können sich Fischpopulationen nicht nachhaltig entwickeln, da ihnen spezifische Lebensräume für die verschiedenen Phasen ihres Lebenszyklus fehlen.

Als direkte Antwort auf diese historischen Defizite werden strategische Renaturierungsmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören die Aufweitung des Flussbettes, der Einbau von Lenkbuhnen und das Anlegen von Ruhigwasserzonen, die eine Strömungsvielfalt erzeugen sollen. Darüber hinaus sind die Reparaturen an älteren Strukturen, die durch das Hochwasser im letzten Jahr beschädigt wurden, wie die erneute Befestigung von Baumstämmen, von großer Bedeutung, da Totholz und Wurzelstöcke wichtige Versteck- und Rückzugsorte für Fische bieten. Grundwasseraustritte bedienen die kalte Wasserstellen.

Anthropogener Nutzungsdruck und seine Folgen

Die Zunahme von Besuchern und Badegästen stellt einen weiteren bedeutenden Stressfaktor für das Dreisam-Ökosystem dar. Die physische Anwesenheit von Menschen kann sensible Ufer- und Flachwasserbereiche stören, die als Aufwuchsgebiete oder Ruhezonen dienen. Darüber hinaus führen der zurückgelassene Müll, der an inoffiziellen Badestellen mangels Infrastruktur häufig liegen bleibt, die zunehmende Gewässerverschmutzung durch Kosmetika wie Sonnencremes und sonstige organische Belastungen durch Freizeitnutzung (keine freien Toiletten, höhere Nährstoffeintrag aus der Umwelt) zu einer Belastung des Ökosystems.

Die Beobachtung, dass sogar Möbelstücke in den Fluss gestellt werden, ist nicht lediglich eine Form von Vandalismus. Sie offenbart eine tiefgreifende kognitive und ethische Kluft im Verständnis der Dreisam als Lebensraum. Während technische Maßnahmen oder einfache Verbote kurzfristige Effekte erzielen können, liegt die eigentliche Herausforderung in der fehlenden Wertschätzung des Flusses als lebendiges System. Das Fehlen dieses Bewusstseins zeigt, dass eine rein regulatorische oder technische Lösung nicht ausreicht. Ein nachhaltiger Schutz des Gewässers kann nur erreicht werden, wenn die Öffentlichkeit den Fluss nicht nur als Freizeiteinrichtung, sondern als fragiles Ökosystem wahrnimmt, das ihren Schutz benötigt.

Klimawandel und die strategische Bedeutung der Kaltwasserpools

Die Fischzählung in der Dreisam ist auch im Kontext der zunehmenden Klimaerwärmung zu betrachten. Steigende Wassertemperaturen und längere Trockenperioden stellen eine existenzielle Bedrohung für **kaltstenotherme** Fischarten dar. Die „Kaltwasserpools“, deren Reparatur die Baumaßnahmen in der Dreisam auslösten, sind eine direkte strategische Antwort auf diese Herausforderung.

Diese Pools, die als bis zu 1,7 Meter tiefe Senken angelegt wurden, dienen als thermische Rückzugsorte für Fische während Hitze- und Niedrigwasserphasen. Tausende von Fischen haben in den bereits bestehenden Pools Zuflucht gefunden. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird durch fortlaufende Mentoringprogramme untermauert. Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg betreibt ein landesweites „Temperaturmonitoring Gewässer“-Projekt, das Langzeitdaten sammelt und die Auswirkungen des Klimawandels auf aquatische

Lebensräume dokumentiert. Solche Datensätze ermöglichen es, die Wirksamkeit der Kaltwasserpools wissenschaftlich zu überprüfen und zukünftige Maßnahmen zur Stabilisierung der Gewässer abzuleiten. Diese datengestützte Zusammenarbeit zwischen Behörden, Fachverbänden und Forschungseinrichtungen, wie die der Universität Freiburg, stellt eine fundierte und zukunftsorientierte Herangehensweise an den Gewässerschutz dar.

Eine zusammenfassende Übersicht über die systemischen Stressoren und die daraufhin ergriffenen Maßnahmen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Stressfaktor	Beobachtete Auswirkungen	Konkrete Maßnahmen
Hydromorphologische Defizite	Reduzierte Artenvielfalt; Verlust von Lebensräumen (Laichplätze, Rückzugsgebiete)	Kontinuierliche Renaturierung (Aufweitung des Flussbettes, Einbau von Lenkbuhnen, Anbringen von Wurzelstöcken)
Anthropogener Nutzungsdruck	Rückgang des Fischbestandes; Zerstörung von Habitaten durch Betreten; Müll- und Schadstoffeintrag	Aufklärung der Öffentlichkeit; Schaffung von geschützten Uferzonen; Verbesserung der Infrastruktur
Klimatische Erwärmung	Anstieg der Wassertemperatur; Niedrigwasser; Fischsterben	Bau von Kaltwasserpools als thermische Rückzugsräume; Langfristiges Temperaturmonitoring

- **Weiterführung der hydromorphologischen Maßnahmen:** Die Renaturierungsarbeiten müssen als langfristiges und kontinuierliches Projekt verstanden werden. Das erfolgreiche Vorkommen der einjährigen Bachforellen bestätigt, dass der Ansatz zur Schaffung vielfältigerer Flussstrukturen fundamental richtig ist. Die fortlaufende Nacharbeit, wie sie im Rahmen der Maßnahmen zur Befestigung von Baumstämmen beschrieben wurde, ist unerlässlich, um die Stabilität des Gewässers zu sichern.
- **Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit:** Um dem fehlenden Bewusstsein der Öffentlichkeit entgegenzuwirken, ist eine umfassende Sensibilisierungskampagne unerlässlich. Es wird empfohlen, öffentlich zugängliche Bereiche als „Achtsamkeitszonen“ auszuweisen, in denen die Besucher aktiv dazu ermutigt werden, die Flussökologie zu beobachten, statt sie zu stören. Bildungsmaßnahmen, wie Informationstafeln oder digitale Kampagnen, sollten die Geschichte des Flusses und die Bedeutung seiner Artenvielfalt erklären, um eine Kultur des Respekts zu fördern.
- **Optimierung des Monitorings:** Das laufende Fisch- und Temperaturmonitoring ist von unschätzbarem Wert. Um die Wirksamkeit der Maßnahmen langfristig beurteilen und auf zukünftige klimatische Veränderungen reagieren zu können, sollte das Monitoring fortgesetzt und, wo möglich, ausgeweitet werden. Die erhobenen Daten bilden die wissenschaftliche Grundlage für jede zukünftige Entscheidungsfindung im Gewässermanagement.

- Kooperation als Erfolgsfaktor:** Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen – der IG-Dreisam, dem Angelsportverein Freiburg, dem Landesfischereiverband, der Fischereiaufsicht RP Freiburg und dem Landesbetrieb für Gewässer des RP Freiburg – hat sich als äußerst effizientes Modell erwiesen. Diese koordinierte Partnerschaft, die es ermöglicht, Expertenwissen und ehrenamtliches Engagement zu bündeln, ist der entscheidende Erfolgsfaktor für den Schutz der Dreisam und sollte als Blaupause für ähnliche Projekte in anderen Regionen dienen.

Simon Wachter - Bezirksreferent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Bezirk Südbaden



ENGAGEMENT FÜR ERLEBBARE UMWELTBILDUNG UND GEWÄSSERSCHUTZ

Am 15. Juli fand ein wichtiger Ortstermin mit Jörg Kasseckert, dem Gründer des Vereins „Erlebbarer Umweltbildung“ (bekannt als KLIMENZ – Erlebbarer Umweltbildung e. V.), statt. Begleitet wurde der Rundgang von Raymond Vöstel, dem Kreisvorsitzenden in Waldshut-Tiengen. Jörg Kasseckert ist zudem als Einzelmitglied im Landesfischereiverband aktiv und fühlt sich durch diesen gut vertreten. Der Fokus des Besuchs lag auf aktuellen Herausforderungen im Natur- und Gewässerschutz, insbesondere vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels.

I. Die Mission des Vereins KLIMENZ (Quelle: www.KLIMENZ.de)

KLIMENZ e. V. engagiert sich für erlebbaren Klimaschutz in Waldshut-Tiengen und der gesamten Region. Die zentrale Mission ist es, Umwelt- und Klimaschutzthemen für Jung und Alt greifbar und verständlich zu machen. Dies geschieht durch:

- Umweltbildung: Vermittlung von zeitgemäßem Spielen, Staunen, Lernen, Erleben und Erholen in der Natur.
- Veranstaltungen und Projekte: Organisation von Naturerlebnistagen, individuell zugeschnitten für Schulen, Kitas, Jugend- und Familiengruppen sowie Betriebe.
- Ehrenamtliches Engagement: Der Verein arbeitet auf ehrenamtlicher Basis und kooperiert mit Experten und Naturschutzorganisationen.

Zu den konkreten Projekten des Vereins gehören die „Steinatal-Safari“ (Umweltbildung im Naturjuwel Steinatal), die Initiative „Biodiversitätsorientierte Schwammlandschaft Unteres Steinatal“ sowie „Bachpatenschaften für Schulklassen“, wie sie aktuell in Detzeln geplant sind.

II. Die Herausforderungen vor Ort: Klima, Müll und Gewässer

Die Rundreise am 15. Juli verdeutlichte die akuten Probleme der lokalen Umwelt:

1. Die Steina im Klimawandel

Die erste Station war das Flüsschen „Steina“, das zum Zeitpunkt des Besuchs stark in Mitleidenschaft gezogen war. Dies wurde explizit auf die Auswirkungen des Klimawandels zurückgeführt, was auf Niedrigwasser und erhöhte Wassertemperaturen schließen lässt. Diese Beobachtung korreliert mit dem KLIMENZ-Projekt „Gewässer im (Klima-)Wandel – 'Ohne Wasser läuft nichts ...'!

2. Fehlende Beschattung und thermischer Stress

Ein wiederkehrendes Problem an den Fließgewässern ist die fehlende Beschattung durch Bäume. Dadurch erhitzen sich die Gewässer zunehmend, was die Lebensbedingungen für die dortigen Bewohner drastisch erschwert. Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Renaturierungsmaßnahmen.

3. Umweltverschmutzung, geduldete Bademöglichkeit und illegale Ablagerungen

Eine erschreckende Station war ein illegaler Müllablageplatz im Wald, wo Müll am unteren Canyon in die Steina gekippt wird. Dies zeigte den rücksichtslosen Umgang mancher Menschen mit der Umwelt.

Eine geduldete Bademöglichkeit, die mit Steinen geschaffen wurde, zeugt ebenfalls von der Gleichgültigkeit der Menschen.

4. Wildtiere und invasive Arten

- Biber: Auf der Gemarkung Detzeln bei Waldshut-Tiengen leben rund 30 Biber. Die Meinung über das Vorkommen dieser Tiere, die massiv in die Gewässerstruktur eingreifen können, ist geteilt.
- Invasive Arten: Die Verbreitung invasiver Arten, wie das Indische Springkraut, stellt auch in diesem Bereich eine große Herausforderung für die heimische Flora dar. Zur Erfassung der Verbreitung von invasiven Krebsarten dienen Krebssperrern, um gezielte Gegenmaßnahmen diskutieren zu können.

III. Konkrete Maßnahmen und Zukunftsplanungen

Jörg Kasseckert und sein Verein treiben mehrere Projekte voran, um die lokalen Ökosysteme zu schützen und zu verbessern:

1. Bekämpfung der Umweltverschmutzung und Artenschutz

- Müllentsorgung und Prävention: Der illegal abgelagerte Müll soll umgehend entsorgt werden. Um zukünftige Ablagerungen zu verhindern, ist die Platzierung einer Schranke an der Einfahrt in den Wald geplant.
- Beobachtungsplattform: Eine geplante Plattform soll künftig zur Beobachtung von Vögeln, insbesondere Eisvögeln, und anderen Tieren dienen und somit die Naturbeobachtung und Umweltbildung fördern.

2. Gezielte Landakquise zur Renaturierung

Der Verein plant den Erwerb von Gewässerstrandstreifen, um sie anschließend zu bepflanzen und so dringend benötigte Beschattung und natürliche Pufferzonen zu schaffen. Landwirte bieten diese Flächen ab 0,80 Euro pro Quadratmeter an.

3. Projekte im Steinbruch

In einem nahegelegenen Steinbruch sollen in Zusammenarbeit mit dem Betreiber weitreichende Umweltmaßnahmen umgesetzt werden:

- Naturlehrpfad: Die Anlage eines Naturerlebnispfades wird vom Steinbruchbetreiber unterstützt.
- Amphibienhabitate: Im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen sollen Amphibienlaichhabitate errichtet werden.
- Abraumhalde: Es laufen Abstimmungen, eine große Abraumhalde mit Wasser zu befüllen, um neue Feuchtbiootope zu schaffen.

IV. Kritik an „Unsinnigen Maßnahmen“

Der Besuch diente auch dazu, negative Beispiele im Gewässerschutz aufzuzeigen, die Jörg Kasseckert als „unsinnig“ kritisierte:

1. Die abgerissene Fischtreppe: Kasseckert präsentierte das Beispiel einer Fischtreppe, die vor 12 Jahren für 80.000 Euro gebaut wurde, jedoch vor drei Jahren im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen wieder abgerissen werden musste – eine klare Verschwendung von Mitteln.
2. Zerstörte Bachläufe: Ein weiteres negatives Beispiel war ein ehemaliger Mühlbach, in dem durch verschiedene Bauten das Wasser vollständig versiegt ist. Solche baulichen Maßnahmen werden als völlig sinnwidrig für das Leben im Gewässer bewertet.

V. Fazit und Bildungseinsatz

Das Engagement von Jörg Kasseckert manifestiert sich nicht nur in konkreten Schutzprojekten, sondern auch in der Umweltbildung:

- Kinderwanderungen: Er bietet auch Wanderungen an der Steina für Kinder an, wobei die Sicherheit durch das Tragen von Helmen an erster Stelle steht.
- Breites Angebot: Auf der Webseite von KLIMENZ finden sich vielfältige Bildungsangebote, wie etwa das Spiel „Vogelstimmen-Memory“ oder das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), das junge Menschen

zur Mitgestaltung von Umweltprojekten einlädt.

Der Besuch unterstrich die Dringlichkeit, sowohl die direkten Folgen des Klimawandels (wie die Trockenheit der Steina) als auch menschliche Eingriffe (Müll, unsinnige Verbauungen) durch bürgerschaftliches Engagement und gezielte Projekte zu beheben.

Simon Wachter - Bezirksreferent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Landesfischereiverband Bezirk Südbaden



Landkreis Rastatt

SF Iffezheim e.V.

AKI Jugendzeltlager am Quelloch ein voller Erfolg

Am letzten Ferienwochenende in Baden-Württemberg wurde das Vereinsgelände am Quelloch für vier Tage zur Heimat des Sommer-Jugendzeltlagers der AKI Jugend. Die Veranstaltung begrüßte dieses Jahr auch Junganglerfreunde aus der Schweiz vom Zürichsee. Die 40 Teilnehmer starteten mit dem gemeinsamen Binden von Montagen für Fried- und Raubfische, wobei die Betreuer viel Fachwissen vermittelten.

Tagsüber zeigte sich das Wetter sonnig, und die kühleren Nächte wurden dank warmer Schlafsäcke, Lagerfeuer oder einem Rückzug ins Vereinsheim gut überstanden. Ein Höhepunkt war der Angelerfolg am angrenzenden Sämannsee: Einige Jungangler konnten insgesamt sieben Hechte und einen Rapfen überlisten. Der Fang bildete die ideale Basis für eine köstliche Fischsuppe und Fischklößchen, zubereitet durch engagierte Helfer, die die Gruppe hervorragend versorgten.



Neben dem Angeln kamen auch die Anglergames nicht zu kurz, von Memory bis zum Turmbau. Die tollen Tage vergingen schnell. Das Zeltlager endete mit dem gemeinsamen Reinemachen des Geländes und der Gebäude. Besonders hervorgehoben wurde das vorbildliche und kindergerechte Verhalten der Betreuer.

Andreas Kirchner

Rhein-Neckar-Kreis

ASV Leimen 1967 e.V.

Starke Jugend im Angelsportverein Leimen 1967 e.V. / Abangeln am Leimener See beschließt erfolgreiches Jahr

Die Jugend des Angelsportvereins zeigt in diesem Jahr ein beeindruckendes Wachstum. Immer mehr junge Anglerinnen und Angler finden den Weg zum Verein, sodass sich die Jugend inzwischen in zwei starke Gruppen aufteilt bis 10 Jahre und über 10 Jahre. In beiden Gruppen ist der Zulauf groß und das Interesse am Angelsport steigt stetig, eine Entwicklung, die den Verein besonders freut. Das Jahr 2025 war für die Jugend reich an Ereignissen. Zahlreiche Aktionen vom Königsfischen über das Jugendcamp bis hin zur aktiven Beteiligung am Backfischfest und dem Fischverkauf am Freitag zeigten, wie lebendig und engagiert die Jugend geworden ist. Viele dieser Aktivitäten fanden auch in der Presse positive Beachtung.



Mit dem Abangeln am 19. Oktober am Leimener See wurde nun die diesjährige Wertung abgeschlossen. Dabei zeigten die jungen Anglerinnen und Angler noch einmal ihr Können und ihre Begeisterung für den Angelsport. Damit stehen auch die Jahresmeister der Jugend 2025 fest:

Jugend II:

1. Jannic Gast
2. Melina Hör
3. Janos Obis

Jugend I:

1. Viktoria Obis
2. Andrea Obis
3. Julian Grebur

Der ASV Leimen 1967 e.V. bedankt sich herzlich bei allen Jugendlichen, die das Vereinsleben aktiv mitgestaltet und mit großem Einsatz gezeigt haben, dass der Angelsport lebt. Die Jugend ist mittlerweile zu einer wichtigen Säule des Vereins geworden, engagiert, lebendig und stetig wachsend. Der Verein blickt mit Stolz und Freude auf ein erfolgreiches Jahr zurück und voller Zuversicht in die Zukunft.

Osman Ata

Schriftführer

Landkreis Ludwigsburg

FV Vaihingen/Enz e.V. 1895

Bezirks- Fischereiverein Vaihingen/Enz e.V.
1895 feiert sein Jubiläum nach

Mit fünf Jahren Verspätung hatte der Bezirks-Fischereiverein Vaihingen/Enz (BFV) sein 125-jähriges Bestehen mit einem Festakt am 6. und 7. September begangen, da der ursprüngliche Termin dieser Feier der Corona-Pandemie zum Opfer fiel. Das wurde nun an zwei Tagen mit Musik und Geselligkeit am alten Badplatz nachgefeiert. "Wo sonst als an der Enz sollte die Jubiläumsveranstaltung stattfinden?" fragte Vorsitzender Andreas Arndt beim Festakt zum Auftakt ins Wochenende. Die Hege und Pflege dieses Fließgewässers gehört schließlich zu einer der Aufgaben der Bezirksfischer, bei denen Natur- und Artenschutz seit jeher großgeschrieben wird. Der BFV stelle sich den ständig wachsenden Herausforderungen- auch mit Blick auf den Klimawandel, auf invasive Arten und das geänderte Freizeitverhalten. Umso wichtiger ist es, den Nachwuchs auf sich aufmerksam zu machen. Dies bestätigte auch Hans Frank, der Bezirksvorsitzende Nordwürttemberg des LFVBW dem BFV. Denn der war der erste Verein in Baden-Württemberg gewesen, der das "Programm Fischer machen Schule" umgesetzt hat. Zudem wird jedes Jahr zusammen mit den Vertretern der Jagd der Schulkalender "Wilde Welten" an drei Schulen überreicht. Hans Frank überreichte dem BFV- Vaihingen eine

Gedenktafel zum 130-jährigen Jubiläum und bedankte sich beim Verein für seine jahrelange Treue und Unterstützung. Dank kam auch vom Oberbürgermeister der Stadt Vaihingen Uwe Skrzypek für das Engagement der Vaihinger Fischer an ihren Gewässern. Die Landtagsabgeordneten Dr. Markus Rösler. (Grüne) und Konrad Epple.(CDU) würdigten den Einsatz der Bezirksfischer. Epple: Sie leisten wertvolle Arbeit. Rösler: Der BFV ist ein sehr glaubwürdiger und kompetenter Partner in Sachen Naturschutz. Der Vorsitzende des Patenvereins Kelheim, Herr Dr. Steffen Schneider lobte die seit 1984 bestehende Beziehung der Jugendgruppen der beiden Vereine und die dadurch entstandenen Freundschaften. Für die Besucher gab es an beiden Tagen Führungen der Gewässerwarte und Infos vom Fischmobil des LFVBW.

Andreas Arndt

1. Vorsitzender

hausen e.V. mit der Unterstützung einiger aktiver Angler sowie Freiwilligen aus der Neuershausener Bevölkerung auf, die Umgebung ihrer Gewässer zu hegen und zu pflegen. Zunächst wurden gemeinsam die erforderlichen Gerätschaften gerichtet. Anschließend ging es in Gruppen aufgeteilt beidseits an der Dreissam entlang bis March-Buchheim und durch den Wald zurück nach Neuershausen. Nach der erfolgreichen Putzaktion wurden die Helfer mit Grillwurst, Getränken und Hefezopf verköstigt.

Junganglercamp des Fischereivereins
March-Neuershausen e.V. 2025

In der Zeit vom 06. bis 10.08.2025 fand nach einjähriger Pause wieder das beliebte Junganglercamp am Steinbuckweiher in March-Buchheim statt. Insgesamt nahmen daran 11 Kinder und 5 Betreuer teil. Zusammen wurde das Camp eingerichtet und die Zelte aufgebaut. Das Zubereiten der Mahlzeiten sowie das Versorgen des Geschirrs etc. wurde immer in der Gemeinschaft ausgeübt. Die übrige Zeit wurde selbstverständlich voll fürs Angeln an den vereinseigenen Gewässern genutzt. Die Jungangler, darunter einige Neue, fanden sehr gut als Gruppe zusammen und halfen sich gegenseitig z.B. bei den Montagen der Angelruten. Kulinarisch wurde das Camp durch Abendessen- und Kuchenspenden von Vereinsmitgliedern und Eltern verwöhnt. Letztere sorgten mit Eis und Wassermelone für eine Abkühlung. Auch beim Abbau des Camps halfen alle mit und das erforderliche Equipment war bald wieder versorgt.

Am Samstag während des Camps richtete der Fischereiverein March-Neuershausen e.V. ein Ferienprogramm des örtlichen Jugendzentrums aus, bei welchem die Jungangler tatkräftig mithalfen. Die 22 angemeldeten Kinder wurden in vier Gruppen aufgeteilt und bekamen einen Einblick in die Fischerei und was dazu dazugehört. Sie konnten Casting (Zielweitwurf) sowie Stippfischen ausprobieren. Die Bachpatin der Stadt Freiburg, Ann Zirker, war mit dem Umweltmobil „Wasserfloh“

Landkreis Schwäbisch Hall

Fischereiverein 1882 Gaildorf e.V.

15. GAILDORFER ANGLERMARKT

3.1.2026

KÖRHALLE GAILDORF
8:00 - 15:00 UHR

EINTRITT: 2,- €
BEWIRTUNG

AUSSTELLER:
WURMBADER
CE ANGELSHOP
LIFELIKLURES
JOGI'S ANGELKISTE
SCHWABBACHER ANGELKISTE

MIT GROSSEM FLOHMARKT

INFOS UNTER 0173-9070032 ODER HOLSPACH@YAHOO.DE

WWW.FISCHEREIVEREIN-GAILDORF.DE

Breisgau Hochschwarzwald

Fischereiverein March-Neuershausen e.V.

Wald- und Bachputzete
March-Neuershausen 04.10.2025

Anfang Oktober 2025 machten sich die Jungangler des Fischereivereins March-Neuers-

der Freiburger Bachpaten vor Ort. Mit Keschern und Mikroskopen wurde den Kindern die Gewässerökologie nähergebracht. Dabei wurde auch ein Querder entdeckt. Aus dieser wurmähnlichen, augen- und zahnlosen Larve wird nach drei bis fünf Jahren ein Bachneunauge. Außerdem konnten die Kinder Stofftaschen bemalen, welche, mit einem Malbuch sowie einem Ansteckpin des Deutschen Angelfischerverbandes gefüllt, mit nach Hause genommen werden konnten.



Andrea Stein/Ottmar Scherer

Landkreis Konstanz

ASV Konstanz e.V.

Ein Tag voller Freude und Engagement – Der Angelsportverein Konstanz beim Kinderfest

Der Angelsportverein Konstanz als engagierter Teilnehmer

Wie in jedem Jahr war auch am 13. September 2025 der Angelsportverein Konstanz mit einem eigenen Stand auf dem Kinderfest vertreten. Unter der Federführung von Axel Bischofberger und Dominik Lassisch wurde der Stand von einer Gruppe engagierter Jung-

angler mit viel Einsatz und Herzblut betreut. Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich über die heimische Fischwelt zu informieren, Angeltechniken auszuprobieren und spannende Einblicke in die Welt des Angelsports zu gewinnen.

Unterstützung durch das Fischmobil

Für besondere Begeisterung sorgte das Fischmobil des Landesfischereiverbands, das mit zahlreichen interaktiven Angeboten anreiste. Ingabritta Hormann und Malte Seibold vom Fischmobil erklärten anschaulich, wie Fischarten unterschieden werden, wie Gewässerökologie funktioniert und warum der Schutz der heimischen Natur so wichtig ist. Die Kinder hatten die Gelegenheit, präparierte Fische und deren Zähne zu betrachten, das Auswerfen einer Angel auszuprobieren und Fischbilder auszumalen. Das Fischmobil war ein Magnet für neugierige Fragen und bot jede Menge Gelegenheiten zum Staunen und Lernen.

Ein Tag, der in Erinnerung bleibt

Das Engagement des Angelsportvereins Konstanz und die Unterstützung durch den Landesfischereiverband haben wesentlich zum Gelingen des Kinderfests beigetragen. Zahlreiche Kinder konnten spielerisch neue Erfahrungen sammeln und wurden für die Natur und das Angeln begeistert. Auch die Mitglieder des Vereins freuten sich über das große Interesse und die positiven Rückmeldungen der Besucher.

Das Stadtfest in Konstanz 2025 hat erneut gezeigt, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement und Gemeinschaftssinn für das kulturelle Leben der Stadt sind. Der Angelsportverein Konstanz hat mit seinem Einsatz einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass das Fest für alle Beteiligten ein voller Erfolg wurde.



Verfasser:

Simon Wachter

ASV Konstanz

<https://asv-konstanz.de>

ASV Singen-Bohlingen e.V.

World-Cleanup-Day – Einsatz des Angelsportvereins Singen-Bohlingen

Angelsportverein Singen-Bohlingen setzt Zeichen am World Cleanup Day.

Der World-Cleanup-Day, eine weltweite Initiative, die jährlich am dritten Samstag im September Millionen Freiwillige in über 190 Ländern vereint, setzt ein starkes Zeichen gegen die globale Müllproblematik. Das Ziel ist klar: Strände, Parks, Wälder und Straßen von Abfall befreien und gleichzeitig das nachhaltige Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Müll stärken.

Auch der Angelsportverein Singen-Bohlingen engagierte sich: Am 20. September trafen wir uns am Sportplatz in Bohlingen. Die Mitglieder Zsolt Nagy, Jan Günzel und Simon Wachter tauschten an diesem Tag die Angel gegen Rechen und Gabeln. Ihr Ziel war nicht der Fischfang, sondern die Reinigung der Natur.

Die motivierte Gruppe machte sich sofort auf den Weg entlang der Aach. Zunächst säuberten sie einen guten Kilometer flussaufwärts das Ufer und die angrenzenden Bereiche. Simon Wachter arbeitete sich entschlossen durchs dichte Gebüsch und sammelte alles ein, was nicht in die Natur gehört. Währenddessen wateten Zsolt Nagy und Jan Günzel mit ihren Watstiefeln durch die Aach und übergaben ihm ihre gefundenen Abfälle, die er in die bereitgestellten Müllsäcke verstaute. Anschließend setzten sie die Aufräumaktion flussabwärts fort. Das Ergebnis war beeindruckend: In nur wenigen Stunden konnten die drei eine beträchtliche Menge Müll aus

der Umwelt entfernen. Zudem vertieften Jan Günzel und Simon Wachter ihr Wissen über die Aach und ihre Tier- und Pflanzenwelt – dank der fachkundigen Erläuterungen durch Zsolt Nagy.

Gegen 12 Uhr beendeten die Drei ihren Einsatz mit einem klaren Fazit: Schon mit wenigen, hochmotivierten Mitgliedern und einem kurzen Engagement lässt sich aktiv etwas für den Natur- und Landschaftsschutz bewirken. Mit dieser und zahlreichen weiteren, über das Jahr verteilten Säuberungsaktionen setzt sich der Angelsportverein Singen-Bohlingen aktiv für den Schutz der Natur ein und übernimmt Verantwortung.



Simon Wachter

Verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand

Anzeigen



Jetzt online Ticket sichern
und bis 21.12.2025 von unserem
Frühbucherrabatt profitieren!



Natur erleben.

16. – 18. Januar 2026

Augsburg



messe augsburg



Jetzt Tickets sichern!
www.jagenundfischen.de

**„Forellenweiher im Raum Laupheim
zum Pachten gesucht.“**

Chiffre-Nummer: 826

(alle Antworten bitte mit dieser Nummer
an info@lfvbw.de – wir leiten sie vertraulich weiter)



BEISSEN FISCH NICH BEI VOLLMOND?

Autor Rainer Korn
Preis 22,90 €, 176 Seiten
Verlag Müller Rüsckhkon
ISBN 978-3-275-02361-5

100 Angel-Mythen im Faktencheck ist ein spannender und lehrreicher Trip in die Glaubenswelt der internationalen Anglerschaft. Mit überraschenden Erkenntnissen, unterhaltsam geschrieben, in mundgerechten Hapen serviert, sodass selbst buchfaule Angler ihre Freude an Glauben und Irrglauben im Angelwesen finden. Stimmt es, dass Gewitter den Appetit der Fische anfast? Findet man mehr große Fische im tiefen Wasser? Ist Fischen bei Ebbe wenig effektiv? All dies kommt auf den Prüfstand. Dieses Buch ist zudem ein perfektes Geschenk, das Nichtangler ihren angelnden Freunden machen können, ohne selbst vom Fischfang mit Rute und Rolle irgendwelche Ahnung zu haben.



365 ULTIMATIVE FANGTIPPS

Autor Martin Wehrle.
Preis 24,90 €, 144 Seiten
Verlag Müller Rüsckhkon
ISBN 978-3-275-02294-6

Das ganze Jahr fangen – wie geht das? Gar nicht so einfach! Die Tricks, die im Sommer funktionieren, scheitern schon im Herbst. Und was im Winter fängt, versagt im Frühjahr. Wer sich das ganze Jahr auf dieselben Angeltyps verlässt, ist bald vom Fangglück verlassen. Es ist wie bei einem Mechaniker: Je mehr Schraubenschlüssel er hat, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass der richtige dabei ist. Dieses Buch liefert für jeden Tag des Jahres, für 365 Situationen, pfiffige Angeltricks, interessante Denkanstöße und echte Fangbeschleuniger. Es ist die größte Sammlung von Angeltyps und ein Gewinn für jeden Angler.



MEERFORELLEN

Autoren Jens Bursell, Rasmus Ovesen
Preis 39,90 €, 304 Seiten
Verlag Müller Rüsckhkon
ISBN 978-3275023325

In den letzten Jahren entwickelte sich das Meerforellenangeln zu einer der populärsten Angelarten an der Küste. Häufig wird dabei von den Anglern viel Geld in Ausrüstung, Übernachtungen und Benzin für die oft weite Anfahrt aus dem Binnenland investiert. Etliche Angler kommen aus ganz anderen Angelbereichen und möchten endlich einmal alles über die Geschichten erfahren, die sich im Internet um den Fang der Meerforellen ranken – und vor allem möchten sie die Faszination Meerforelle einmal selbst erleben. Den renommierten Autoren ist ein einmaliger Ratgeber mit hervorragendem Bildmaterial gelungen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesfischereiverband
 Baden-Württemberg e.V.
 Hauptgeschäftsstelle
 Spinnerei 48
 71522 Backnang
 Telefon 0711/252947-50, Fax 0711/252947-99
 Geschäftsstelle Freiburg
 Bernhardstraße 8
 79098 Freiburg
 Telefon 0761/23224, Fax 0761/37527

E-Mail: redaktion@lfvbw.de
www.lfvbw.de

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:
 Thomas Wahl, Präsident

Redaktion und Vertrieb

Landesfischereiverband Baden-Württemberg
 e.V., Geschäftsstelle Freiburg, Bernhardstr. 8,
 79098 Freiburg
 Die Verbandszeitschrift erscheint 4-mal jährlich.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Verlag und Anzeigenverwaltung

LFVBW GmbH
 Spinnerei 48, Gebäude B
 71522 Backnang
 E-Mail: gmbh@lfvbw.de
 Ansprechpartner: André Schiwon

© 2025 beim Landesfischereiverband
 Spinnerei 48
 71522 Backnang
 Baden-Württemberg e.V.

Printed in Germany

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck in Wort u./o. Bild – auch auszugsweise nur mit Genehmigung des LFVBW.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden.

Bildnachweis

Fotos

Titelbild: Ingo Kramer

Fliegenfischerkurs 2026

24. bis 26. April



Mister Chill

Freitag 24.04.26 - 18 bis 22 Uhr

Theorie (*Örtlichkeit wird rechtzeitig bekannt gegeben*)

Rute, Schnur, Rolle, Köder, Kleidung, Zubehör... alles, was zum Fliegenfischen wichtig ist

Samstag 25.04. oder Sonntag 26.04.26 jeweils 9 bis 16 Uhr

Praxisteil

Wurfübungen an der Dreisam. Erfahrene Fliegenfischer stehen dir zur Seite und zeigen, worauf zu achten ist. (Fliegenruten werden bei Bedarf gestellt)

Herbst/Winter 2026/27

Fliegenbindeabend (*Örtlichkeit wird rechtzeitig bekannt gegeben*)

Wie bindet man die 4 Grundmuster:

Trocken- und Naßfliege, Nympe und Streamer

Kursgebühr 150 € + 10 € Verpflegung am Praxistag pro Person

Anmeldeschluss 21. März 2026

Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Verbindliche Anmeldung unter: info@ig-dreisam.de

Anmeldeformular unter :

<https://www.ig-dreisam.de/aktivitaeten/fliegenfischerkurs/>

